

I. Vorbemerkung

Im vergangenen Jahr konnte ein kleines Jubiläum gefeiert werden: Vor 15 Jahren wurde aus einer Abteilung des Bürgermeisteramtes ein eigenständiges, dem Oberbürgermeister direkt unterstelltes Amt für Internationale Beziehungen (IB) geschaffen. Die Bilanz dieser Zeit kann sich sehen lassen:

Hatte die Mitarbeiterschaft der Abteilung 6 Partnerstädte zu betreuen, sind es seit 1990 14 Partnerstädte und 7 befreundete Kommunen (inkl. der Patengemeinde Kalkudah, Sri Lanka), mit denen IB in unterschiedlichen Bereichen und unterschiedlicher Qualität zusammenarbeitet.

14 (Partnerschafts-)Vereine, in denen Hunderte Bürgerinnen und Bürger organisiert sind und deren Gründung zum Teil von IB initiiert wurde, sorgen dafür, dass die Partnerschaften in der städtischen Gesellschaft verankert sind und nicht nur „Rathaus zu Rathaus Beziehungen“ bleiben.

IB hat seit 1991 ca. 4.800 bis 5.000 Aktivitäten mit Partnerstädten initiiert, organisiert oder zumindest unterstützt (seit 2001 ca. 1.800 bis 2.000 Aktivitäten).

Seit 2001 sind ca. 8.000 bis 9.000 Personen aus Partnerstädten nach Nürnberg gekommen bzw. in die Partnerstädte gereist, insgesamt haben sich seit 1991 mehr als 55.000 Personen an den jeweiligen Aktivitäten beteiligt (inkl. Besucher/innen von Veranstaltungen). Allein im Nürnberger Haus in Krakau und im Krakauer Haus in Nürnberg nehmen inzwischen alljährlich jeweils 3.000 bis 4.000 Personen an Veranstaltungen teil.

In diesem Zusammenhang sei auch ein tieferer Blick in die Chronik der internationalen Beziehungen der Stadt Nürnberg gestattet:

- 1954 Erster Partnerschaftsvertrag in Form eines „Verbrüderungseides“ mit Nizza, Venedig, Locarno und Brügge
- 1979 Partnerschaftsvereinbarung mit Krakau
- 1980 Gründung der Abt. Städtepartnerschaften im Presse- und Informationsamt
- 1982 Partnerschaftsvereinbarung mit Skopje
- 1985 Partnerschaftsvereinbarung mit Glasgow und San Carlos, erster „Markt der Partnerstädte“
- 1986 Freundschaftsvereinbarung mit Hadera
- 1988 Partnerschaftsvereinbarung mit Gera
- 1990 Partnerschaftsvereinbarung mit Charkow und Prag, Freundschaftsvereinbarung mit Gera
- 1990/1991 Gründung des Amtes für Internationale Beziehungen
- 1993 Beitritt der Stadt Nürnberg zum europäischen Großstädtenetzwerk „Eurocities“ (Federführung: IB)
- 1994 Erstes EU-Großprojekt mit mehreren Partnerstädten
- 1995 Partnerschaftsvereinbarung mit Hadera, Eröffnung des „Nürnberger Hauses“ in Charkiv, Verleihung der „Europamedaille“ des Instituts für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit
- 1996 Eröffnung der Freundschaftshäuser in Nürnberg und Krakau
- 1997 Partnerschaftsvereinbarung mit Shenzhen und Antalya, Erneuerung der Städtefreundschaft mit Gera
- 1998 Partnerschaftsvereinbarung mit Atlanta

- 1999 Partnerschaftsvereinbarung mit Kavala, Erneuerung der Vereinbarungen mit Charkiv und Venedig, Verleihung der „Ehrenfahne“ des Europarates
- 2000 Erste Internationale Konferenz der Partnerstädte
- 2001 Zweite Vergabe des Hermann-Kesten-Stipendiums an Autoren aus Partnerstädten
- 2002 Verleihung der „Ehrenplakette“ des Europarates für besondere Leistungen in der interkommunalen Zusammenarbeit
- 2003 Erstes „Grenzenlos“-Partnerschaftsfest im Tucherschloss, Verleihung der „Golden Stars of Town Twinning“ der Europäischen Kommission
- 2004 Partnerschaftsjubiläen mit Nizza, Venedig (50 Jahre) und Krakau (25 Jahre)
- 2005 Partnerschaftsjubiläen mit Glasgow und San Carlos (20 Jahre), Übernahme einer Patenschaft für die Gemeinde Kalkudah / Sri Lanka
- 2006 Freundschaftsabkommen mit Bar / Montenegro und Braşov / Rumänien sowie wirtschaftsorientierte Partnerschaftserklärung mit Verona /Italien

Während im abgelaufenen Jahr die Zahl der Höhepunkt-Veranstaltungen relativ gering war – herauszuheben sind die 10-Jahre-Feierlichkeiten der Freundschaftshäuser in Krakau und Nürnberg, ein von 7.000 Menschen besuchtes „Grenzenlos-Fest“ im Tucherschloss und die 4. Vergabe des Hermann-Kesten-Stipendiums an Journalisten und Autoren aus 9 Partnerstädten – bietet das Jahr 2007 gleich eine Fülle von Highlights:

Jubiläen 2007

- 25 Jahre Partnerschaft mit Skopje / Mazedonien
- 10 Jahre Regional-Partnerschaft mit Shenzhen / China
- 10 Jahre Partnerschaft mit Antalya / Türkei
- 25. Gruppenbesuch ehem. Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens

Höhepunkt-Veranstaltungen 2007

- 22. Jan.: Tag der deutsch-französischen Freundschaft (Heilig-Geist-Saal)
- 28. Jan.: Burns Supper mit Lord Provost Cameron und OBM Maly (Grand Hotel)
- 08. Feb.: Chinese New Year Concert / Auftakt zum Partnerschaftsjubiläum Shenzhen - Region Nürnberg (Meistersingerhalle)
- 25.04.-1.Mai: Venezianischer Markt (Fleischbrücke)
- 08. Juni: Feierlichkeiten anlässlich Partnerschaftsjubiläum Nürnberg-Skopje
- 12. Juli: Eröffnung Henri Matisse-Ausstellung (German. Nationalmuseum)
- 16.-24.Juli: Gruppenbesuch ehem. Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens
- 26. Juli: Jubiläumsfest mit "Shenzhen Art Ensemble" (Hauptmarkt)
- 11.-12. Aug.: Internationales Fest der Partnerstädte „Grenzenlos“ (Tucherschloss)
- 30. Sept.: Delegationen aus Partnerstädten zur Verleihung des Nürnberger Menschenrechtspreises
- 19. Okt.: Gastspiel des Orchesters der Oper Nizza (Opernhaus)
- 30. Nov.: Eröffnung des „Marktes der Partnerstädte“

Januar 2007

Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

II. Bilanz 2006 und Perspektiven für das Jahr 2007



1. Antalya

Eine breite Palette von Projekten und Austauschmaßnahmen zwischen Nürnberg und Antalya sowie gut besuchte Veranstaltungen kennzeichnen die fast 10-jährigen Beziehungen zwischen beiden Städten. Wie es sich für eine gute Partnerschaft gehört, ist das Interesse gegenseitig und dauerhaft.

Zum Greifen nah ist ein Antalya- und Nürnberg-Haus in der jeweiligen Partnerstadt; dieses Projekt wurde im vergangenen Jahr erfolgreich weiterverfolgt. Mittlerweile konnte auch in Nürnberg ein geeignetes Areal für das Antalya-Haus gefunden werden. In Kooperation mit dem Generalkonsulat der Republik Türkei wird ein Nutzungskonzept erstellt, das möglichen Investoren vorgestellt werden soll.

Das Jahr hat mit einer Ausstellung des Presseclubs Antalya in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses begonnen, wo die in den letzten 20 Jahren prämierten türkischen Pressefotos präsentiert wurden.

Seit einigen Jahren ist die Stadt Antalya mit einem Stand bei der Freizeit-, Garten-, Touristikmesse in Nürnberg vertreten. Der stellvertretende Generalsekretär der Stadt Antalya, Herr Köleoğlu, nahm an der Eröffnung dieser Messe in Nürnberg teil und ließ sich auch über die Struktur der Nürnberger Stadtverwaltung und das kommunale Steuerrecht informieren.

Eine Sonnenfinsternis am 29.03.2006 war für fünf Nürnberger Astronomen ein Anlass, zu wissenschaftlichen Zwecken nach Antalya zu reisen und dieses außergewöhnliche Ereignis auf einem Minarett zu beobachten.

Kein Aufeinanderprallen von Orient und Okzident, sondern ein Fest der Völkerverständigung war das 4. Fest der Partnerstädte "grenzenlos", das vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) und den Museen der Stadt Nürnberg gemeinsam durchgeführt wurde. Antalya stand im Mittelpunkt dieses Festes, bei dem rund 7.000 Besucher im Tucherschloss begrüßt werden konnten.

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 fand ein zweites internationales Jugend-Fußballturnier statt, organisiert vom Sportservice der Stadt Nürnberg und unterstützt von IB. Neben einer Mannschaft aus Antalya nahmen Teams aus vier weiteren Partnerstädten sowie drei hiesige Mannschaften teil. Es zählte nicht der Erfolg, sondern das Motto "Dabei sein ist alles". Erfreulich sind auch die vielen Jugendaustauschaktivitäten mit dem Schwerpunkt "Europa".

Kulturelle Aktivitäten bilden den Schwerpunkt in der Zusammenarbeit zwischen beiden Städten. So konnte eine Gruppenausstellung von Künstlern aus Antalya am türkischen Nationalfeiertag in Kooperation mit dem Generalkonsulat der Türkei in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses eröffnet werden.

Ebenso erfolgreich war die Teilnahme von Madeleine Weishaupt an den Prosa-Tagen in Antalya, die vom Künstlerverein ANSAN in Antalya organisiert wurden.

Das Konzert des Kammerchores der Staatsoper Antalya in der Frauenkirche in Nürnberg im Jahr 2005 war ausschlaggebend dafür, dass eine Sopranistin aus diesem Chor, Elif Aytakin, für die Teilnahme am Musiktheaterprojekt "Mozart – Müzik – ein Hochzeitsfest" gewonnen werden konnte. Bei diesem Projekt wurden zwei Kulturen durch klassisch-europäische Musik in Form von Werken von W. A. Mozart sowie traditionelle türkische Musik präsentiert.

In zweijährigem Turnus wird von IB das Hermann-Kesten-Stipendium vergeben. Am umfangreichen Aufenthaltsprogramm des Kesten-Stipendiums 2006 in Nürnberg und der Umgebung nahm die Journalistin Güc Gönel teil, die für eine entsprechende Berichterstattung in der türkischen Presse sorgte.

Als zukunftsweisende Zusammenarbeit könnte sich der erste Kontakt zwischen den Berufsfeuerwehren von Antalya und Nürnberg erweisen, wenn sich der angestrebte Mitarbeiteraustausch in den kommenden Jahren verwirklichen lässt.

Besonders erfreulich ist, dass bereits zum dritten Mal eine Studienreise türkischer Verwaltungsrichter unter der Leitung des stellvertretenden Staatssekretärs des Justizministeriums der Türkei nach Nürnberg stattfand. Im Mittelpunkt des Besuchsprogramms stand das Thema "Technische Großvorhaben und Verwaltungsgerichtsbarkeit".

Bereits etabliert haben sich mittlerweile die Kontakte zwischen der Industrie- und Handelskammer in Antalya und Nürnberg sowie der sehr intensive Kontakt und rege Austausch zwischen dem Journalistenverband Antalya und dem Nürnberger Presseclub.

Im Jahr 2007 kann das 10-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Antalya und Nürnberg und möglicherweise auch die Verwirklichung der Freundschaftshäuser in beiden Städten gefeiert werden.





2. Atlanta

Die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Atlanta befindet sich im Umbruch, da sich in Atlanta bedeutende Veränderungen in der personellen Zusammensetzung des zuständigen Komitees ergeben haben. Teri Simmons gab ihren langjährigen Vorsitz des „Nürnberg-Atlanta Committee“ ab, da sie zur Vorsitzenden der übergeordneten „Atlanta Sister Cities Commission (ASSC)“ gewählt wurde. ASSC ist ein Verband, zusammengesetzt aus den Vorsitzenden aller Partnerschaftskomitees von Atlanta, die eng mit der Stadtverwaltung zusammenarbeiten und als Bindeglied zwischen der Stadt Atlanta und den Komiteemitgliedern gelten. Ihre Nachfolgerin Lucinda Smith kennt Nürnberg durch den erfolgreichen Kongress „Crossing Bridges“, an dem sie als Referentin teilnahm. Sie ist Leiterin der Personalabteilung von AJC International, der Hauptniederlassung des größten Anbieters von Gefriergut weltweit, und somit fest verankert in der internationalen Geschäftswelt Atlantas und Georgias. Berufsbedingt reist sie häufig in die Schweiz und möchte dabei so oft wie möglich einen Abstecher nach Nürnberg einplanen.

Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) nutzte gleich zu Beginn der Vorstandschaft von Lucinda Smith die Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen über die zukünftige Partnerschaftsarbeit während einer Dienstreise nach Atlanta. Einen Schwerpunkt der zukünftigen Kooperation von Lucinda Smith mit Nürnberg bildet - neben dem Aufbau von Kontakten im Bereich Jugendarbeit und Kulturaustausch - die Weiterführung des Frauenprojektes „Crossing Bridges“, bei dem sich Frauen auf beiden Seiten des Atlantiks mit gleichgesinnten Geschäftsfrauen vernetzen. Den Anfang dieser „Crossing Bridges“ - Bemühungen machte im Jahr 2005 ein internationaler Kongress in Nürnberg. Zu Gast waren damals einige erfolgreiche „Businesswomen“ aus Atlanta. Zwischenzeitlich wurde eine Datenbank aufgebaut, die geschlossenen Freundschaften mündeten in gemeinsame Geschäfte und ergaben neue Business-Perspektiven. Um das Netzwerk weiter auszubauen fand im Herbst 2006 der zweite Businesskongress statt – diesmal in Atlanta unter dem Motto „Women-Connecting-Communicating-Succeeding Business“ mit hochkarätigen Rednerinnen aus Deutschland und den USA. Der dritte Kongress dieses Netzwerks ist im Herbst 2007 in Nürnberg geplant.

Der intensiviertere Kontakt zur Stadtverwaltung von Atlanta wird auch auf offizieller Ebene eine engere Zusammenarbeit zwischen Nürnberg und Atlanta zur Folge haben: Die amtierende Bürgermeisterin Shirley Franklin legt nach ihrer Wiederwahl einen neuen Schwerpunkt auf die Internationalen Beziehungen der Stadt Atlanta und hat dafür ein kleines Budget und eine Stelle in ihrem Stab eingerichtet. Atlanta möchte sich als „World-Class City“ etablieren und arbeitet an einem Strategiepapier mit dem Titel „Atlanta's Vision 2020: Global Headquarters for the World“. Hierzu sammelt eine Expertengruppe Projekte, die dieser Vision entgegenkommen und Atlanta helfen sollen, sich als führende Stadt in den Bereichen Wirtschaft, Technologie, Kultur und Sozialwesen, Politik und Rechtsprechung, Bildung und Umwelt zu positionieren. Als ersten konkreten Schritt auf diesen Weg hat die Stadt Atlanta alle 18 Partnerstädte zu einer Konferenz zum Thema „Wirtschaftsentwicklung durch globale Partnerschaften“ eingeladen, zu der eine dreiköpfige Delegation aus der Stadt und Metropolregion Nürnberg in die Südstaatenmetropole reiste. Gebhard Schönfelder, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion und Vertreter des Oberbürger-

meisters bei dieser Reise, hob bei einer Diskussion mit Bürgermeisterin Shirley Franklin die Wichtigkeit des kulturellen und wirtschaftlichen Austausches beider Städte hervor und betonte dabei, dass die Städtepartnerschaften im Nachkriegsdeutschland vor allem mit dem Ziel entstanden sind, einen dauerhaften Frieden zwischen Menschen verschiedener Nationen zu fördern. Deshalb spielen neben den wichtigen wirtschaftlichen Aspekten besonders die weichen Faktoren eine nicht zu unterschätzende Rolle. Bürgermeisterin Franklin war besonders beeindruckt von den Menschenrechtsaktivitäten der Stadt Nürnberg und nahm die Einladung zu einem Besuch in Nürnberg anlässlich der Verleihung des Menschenrechtspreises im Herbst 2007 freudig entgegen. Der Wunsch nach einer längerfristigen Kooperation beider Städte im Bereich Menschenrechte/Bürgerrechte und konkret der Aufruf zur Zusammenarbeit bei der „European Coalition of Cities against Racism“ fand großes Interesse und soll im Jahr 2007 zusammen mit der UNESCO konkretisiert werden.

Gabriele Engel, Geschäftsführerin des Marketingvereins MetropolRegion Nürnberg e.V., präsentierte den über 120 Konferenzteilnehmern in Atlanta das neue „Regional Governance“ der Metropolregion Nürnberg sowie die Marketingstrategien des Vereins. Zahlreiche Konferenzteilnehmer zeigten sich äußerst interessiert an der Marketing-Arbeit der Metropolregion und baten um weitere Informationen. Im Anschluss an eine Präsentation des ehrgeizigen Stadtentwicklungsprojekts „Atlantic Station“ wurde ausführlich über die Möglichkeit diskutiert, einen deutschen Weihnachtsmarkt nach Nürnberger Modell auf dem Marktplatz von „Atlantic Station“ zu veranstalten. Nürnberg wird einen Konzeptvorschlag für 2007 entwickeln.

Zeitgleich zur Partnerstädtekonferenz in Atlanta fanden sich die Vorstandsmitglieder der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer Atlanta in Nürnberg ein, um auf Einladung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken Unternehmen zu besuchen und mit potentiellen Geschäftspartnern Kontakte aufzubauen. Beim offiziellen Empfang im Rathaus betonte Oberbürgermeister Dr. Maly, dass sich Städte durch ein internationales und abwechslungsreiches Kulturleben profilieren können und so ein attraktives Ambiente für Investoren geschaffen wird.

Passend dazu nutzte der Nürnberger Künstler Joachim Kersten die Gelegenheit, den Gästen aus Atlanta ein herausragendes Projekt von IB im Jahr 2007 vorzustellen und um Unterstützung zu bitten: Im Rahmen einer großen Ausstellung seiner Bilder in der renommierten Galerie Mason Murer ist ein „Nürnberg Weekend“ in Atlanta mit verschiedenen Veranstaltungen, bei denen sich auch die Sponsoren und Partner präsentieren können, geplant, beispielsweise eine Verkostung von Frankenwein, eine von Fa. Porsche organisierte Tombola, ein Spargelessen der Außenhandelskammer sowie eine Lesung und Filmvorführung der „Friends of Goethe“ in Atlanta.

Die Teilnahme der Schriftstellerin Karla Jennings am Hermann-Kesten-Stipendium und eine Reihe weiterer Aktivitäten haben ebenso dazu beigetragen, das transatlantische Netzwerk weiter auszubauen und diese Städteverbindung zu intensivieren.



3. Charkiv



Am 26. März 2006 wählte die Ukraine ein neues Parlament, den Rat des Gebietes, den Stadtrat, den Rat der Stadtteile und den Oberbürgermeister. In Charkiv konnte der bisherige Oberbürgermeister, Volodymyr Schumilkin (gewählt 2002), mit 24,9 % der abgegebenen Stimmen nur das zweitbeste Wahlergebnis erzielen. Neuer Oberbürgermeister in der 1,6 Millionen Einwohner zählenden Stadt wurde Mykhaylo Dobkin (Partei der Regionen), für ihn entschieden sich 44,54 % der Wähler. Insgesamt standen 28 Kandidaten zur Wahl. Mykhaylo Dobkin, geboren 1970 in Charkiv, absolvierte die Fachhochschule für Jura, war bis 2003 Privatunternehmer und seit 2002 Volksabgeordneter der Ukraine, Mitglied des Komitees von Werchowna Rada für Budgetfragen und Leiter der Charkiver Organisation der „Partei der Regionen“.

Der Stadtrat wurde ebenso neu gewählt. Laut den Charkiver Zeitungen waren die wichtigsten positiven Ereignisse in der Zeit der bisherigen Regierung von Charkiv (2002 bis 2006) der Bau von zwei neuen U-Bahnstationen, die Verbesserung der Straßenbeleuchtung und die Stabilisierung der Wasser-, Gas-, Strom- und Energieversorgung der Bevölkerung sowie die Erneuerung des Fuhrparks des städtischen Busverkehrs.

Im August nahm der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Gebhard Schönfelder, als Vertreter von Oberbürgermeister Dr. Maly an den Feierlichkeiten zum „Tag der Befreiung vom Faschismus“ und zum „Tag der Unabhängigkeit der Ukraine“ teil. Anfang September reiste eine Delegation der Stadt Nürnberg unter der Leitung von Bürgermeister Dr. Klemens Gsell nach Charkiv. Während ihres Aufenthaltes wurden viele Gespräche mit der Charkiver Stadtspitze geführt. Unter anderem wurden von Nürnberger Seite die Anregungen zum Projekt „Business – Club Charkiv-Nürnberg“ befürwortet und unterstützt. Das Konzept wird vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) zusammen mit der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, der Stadt Charkiv und dem Unternehmerverband der Charkiver Region erarbeitet.

Zu den Hauptaufgaben des langfristigen Projektes „Business-Club Charkiv-Nürnberg“ gehören die Entwicklung der deutsch-ukrainischen Beziehungen auf den Gebieten Wirtschaft, Finanzen, Bankwesen und Investitionen, die Bemühungen der beiden Städte um die Schaffung günstiger Bedingungen für die Herstellung von Kontakten und die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Finanzinstituten und einzelnen Unternehmern beider Städte. Geplant sind Aktivitäten wie Organisation von Wirtschaftsforen in Nürnberg und Charkiv, die dazu dienen werden, die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu aktivieren und den Dialog zwischen Vertretern der Wirtschaft zu vertiefen. Diese Veranstaltungen sollen die teilnehmenden Unternehmen über Geschäftsmöglichkeiten und potentielle Wirtschaftspartner informieren und Kontakte vermitteln. Gedacht ist auch an eine Zusammenarbeit in der Wissenschaft, in der Ökologie und im Sozialbereich sowie an eine Präsentation der Charkiver Region (Wirtschafts- und Investitionspotential, Stand und Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung sowie Chancen im Tourismus). Daneben soll u.a. die Vermittlung von privaten Patienten aus der Ukraine an das Nürnberger Klinikum und andere medizinische Einrichtungen durch IB fortgesetzt und

eine Beratung durch kompetente Fachkräfte aus Franken für verschiedene Firmen in Charkiv organisiert werden.

An der Delegationsreise Anfang September nahmen auch einige Fotokünstler aus der Region Nürnberg teil. Zehn Fotografen präsentierten ihre Bilder bei der von IB organisierten Fotoausstellung „Auswahl“, die in der Charkiver Galerie „AVEC“ gezeigt und von der offiziellen Delegation feierlich eröffnet wurde. IB startete das Projekt „AUSWAHL: Zeitgenössische künstlerische Fotografie aus Nürnberg und Charkiv“ mit dem Ziel, den Austausch künstlerischer Fotografie zu fördern. Die Ausstellungen, welche wechselweise in Nürnberg und Charkiv stattfinden, sollen Ideen und Anregungen zwischen den Fotografen der Partnerstädte und ihren Kulturkreisen austauschen und die gegenseitigen Beziehungen verstärken und ausbauen.

Im Dezember reiste eine offizielle Delegation der Stadt Charkiv zu einem Gegenbesuch nach Nürnberg und führte Fachgespräche mit Vertretern der Nürnberger Stadtverwaltung und des Nürnberger Stadtrates.

Seit zehn Jahren steht der VS Nürnberg in regem Austausch mit der Assoziation der ukrainischen Schriftsteller in Nürnbergs Partnerstadt Charkiv. Unter dem Titel "Über Zeit und Raum" erschien nun Band 2 in ukrainisch-deutscher Fassung, in dem 11 Nürnberger Autoren (Walter Zahorka, Madeleine Weishaupt, Thomas Brons, Manfred Schwab, Michael Zeller und andere) und 10 Charkiver Autoren (z.B. Alexandra Kowaljewa, Sergy Shadan, Rostislaw Melnikow) ihre Gedichte in ukrainischer und deutscher Sprache veröffentlichten. Fünf Autoren aus Charkiv kamen nach Nürnberg und präsentierten ihre Beiträge zu diesem Buch im Zeitungs-Café Hermann Kesten der Stadtbibliothek.

Auch Projekte für Jugendliche und Kinder aus der Ukraine konnten wieder erfolgreich durchgeführt werden. Zur Vertiefung ihrer sprachlichen und landeskundlichen Kenntnisse hielt sich im Mai eine Gruppe von Charkiver Schülern in Nürnberg auf. Dabei handelte es sich um die Fortsetzung eines Jugendprojektes des Partnerschaftsvereins Charkiv-Nürnberg und des ukrainischen Gymnasiums Nr. 23 in Charkiv (mit Schwerpunktfach Deutsch), das seit 2002 durchgeführt wird. Über 30 Familien in Nürnberg und Umgebung waren in den vergangenen Jahren bereit, Schüler aus Charkiv bei sich aufzunehmen und ihnen für einige Wochen den Pflicht-Schulbesuch an Nürnberger Gymnasien und Realschulen zu ermöglichen, woraus dauerhafte Freundschaften entstanden sind. Es war für beide Seiten ein eindrucksvolles Erlebnis, mit einem bis dahin weniger bekannten Kulturkreis in Kontakt zu kommen. Für die jungen Gäste war der Aufenthalt in Nürnberg auch in sprachlicher Hinsicht ein Gewinn, denn sie konnten nach ihrer Rückkehr die sehr anspruchsvolle Prüfung "Deutsch-Diplom 2", die hier Voraussetzung für Studienbewerber aus dem Ausland ist, erfolgreich ablegen.

Während der Fußball-Weltmeisterschaft fand ein internationales Jugendcamp statt, an dem sich Jugendliche aus verschiedenen Partnerstädten beteiligten. Auch eine Jugendgruppe aus Charkiv war bei diesem Projekt in Nürnberg vertreten.

Mit einer neuen Veranstaltungsidee förderte die Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg die Kooperation mit Partnerstädten und Partnerhochschulen. Im Februar kamen Studenten aus Charkiv und Glasgow nach Nürnberg und nahmen gemeinsam mit Nürnberger Studenten an einem Wettbewerb in den Kategorien Gesang/Klavier und Klavier solo teil. Höhepunkt dieser Begegnung bzw. des Wettbewerbs waren

zwei Konzerte im Heilig-Geist-Saal, die Preisgelder wurden von Nürnberger Sponsoren zur Verfügung gestellt.

Im Handwerkerhof Nürnberg fand wie jedes Jahr eine Osterausstellung aus Charkiv statt. Unter dem Titel „Ukrainische Ostertraditionen“ wurden handbemalte Ostereier von ukrainischen Künstlern ausgestellt. Diese Kunstwerke werden als „Pysanky“ bezeichnet und haben für die Ukrainer eine große Bedeutung und Tradition. Seit 1998 wird dieses Projekt vom Nürnberger Haus in Charkiv, dem Handwerkerhof, IB und dem Partnerschaftsverein Charkiv-Nürnberg unterstützt. Die Besucher der Ausstellung konnten sich über verschiedene Herstellungstechniken und Muster von „Pysanky“ informieren und diese kleinen Kostbarkeiten kaufen.

IB pflegt seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsverein „Charkiv-Nürnberg“ und unterstützt, wie der Partnerschaftsverein, verschiedene soziale Einrichtungen in der ukrainischen Partnerstadt. So wird aus dem Verkaufserlös des IB-Weihnachtsstandes auf dem Markt der Partnerstädte das Charkiver Zentrum für soziale und berufliche Rehabilitation für behinderte Jugendliche „Biatron-3“ ausgestattet. Dort besteht ein erheblicher Mangel an Unterrichtsmitteln und selbst einfachsten Materialien für Mal- und Bastelkurse.

Voraussichtlich im April oder Mai 2007 wird der erste Besuch des neuen Oberbürgermeisters von Charkiv, Mykhaylo Dobkin, in Nürnberg stattfinden. Umgekehrt wird Oberbürgermeister Dr. Maly eingeladen, mit einer Delegation anlässlich der Feierlichkeiten zu „62 Jahre nach dem Ende des II. Weltkriegs“ sowie „64 Jahre nach der Befreiung der Stadt Charkiv vom Faschismus“ und dem „16. Tag der Unabhängigkeit der Ukraine“ nach Charkiv zu reisen.

Geplant sind auch wieder eine Osterausstellung aus Charkiv im Nürnberger Handwerkerhof, ein Besuch von Schülern des Charkiver Gymnasiums Nr. 23 in Nürnberg sowie die Fortsetzung des Ausstellungsprojekts „Auswahl“, dieses Mal mit Fotos von Charkiver Künstlern in Nürnberg.

Im Verlauf des Jahres werden Vertreter von Charkiver Unternehmen und der Stadt Charkiv nach Nürnberg kommen, um Messen zu besuchen, und aus der privaten Kunstsammlung eines ukrainischen Unternehmers werden japanische Kunstwerke für eine Ausstellung in Nürnberg zur Verfügung gestellt.



4. Gera



Seit Jahren laufen die Planungen für ein Top-Ereignis, von dem sich die Stadt Gera nachhaltige Impulse für die Stadtentwicklung erhofft. Am 27.04.2007 wird die Bundesgartenschau in Gera (und Ronneburg) eröffnet, die bereits in der Vorbereitungsphase für viele Menschen in dieser Region durch Investitionen in die Infrastruktur eine Verbesserung der Lebensqualität gebracht hat. Die 12 Partnerstädte von Gera sind eingeladen, sich mit einem Garten an der Bundesgartenschau im Hofwiesenpark zu beteiligen. Der Nürnberger Partnerschaftsgarten wurde vom Gartenbauamt der Stadt Nürnberg entworfen und wird von Auszubildenden in Gera mit Sandsteinwürfeln, Kiefern und Rosen ausgestaltet.

Neben diesem herausragenden Projekt wurden und werden auch immer wieder klassische Austausch- und Kooperationsprojekte mit Gera durchgeführt, beispielsweise ein Schüleraustausch zwischen dem Peter-Vischer-Gymnasium in Nürnberg und dem Zabel-Gymnasium in Gera sowie eine Ausstellung mit Werken von Sven Schmidt aus Gera in der Galerie „Landskron-Schneidzik“, eröffnet durch Nürnbergs Kulturreferentin Prof. Julia Lehner.

Seit vielen Jahren ist Gera beim alljährlichen Markt der Partnerstädte vertreten. Die leckeren Baumkuchen, Plätzchen und Christstollen von Firma Laudenschlager werden von vielen Marktbesuchern geschätzt und sind die besten „Botschafter“ Geras in Nürnberg.



5. Glasgow



Die Partnerschaft zwischen Glasgow und Nürnberg steht auf einem soliden Fundament und zeichnet sich nach wie vor durch eine Vielfalt und Lebendigkeit der Beziehungen und Austauschprojekte aus. Diese Städtepartnerschaft wird getragen vom Idealismus und Engagement der Bürgerinnen und Bürger beider Partnerstädte, von verschiedenen Institutionen und Organisationen, von Stiftungen und Vereinen wie dem Freundeskreis Nürnberg-Glasgow. Auch im Jahr 2006 war diese Partnerschaft durch eine breite Palette von Aktivitäten und Kontakten geprägt:

Der Beliebtheitsgrad der Begegnungen zwischen Schotten und Franken zeigt sich schon traditionell zum Jahresauftakt, wenn eine hochrangige Delegation aus Glasgow mit einer Gruppe von Künstlern nach Nürnberg reist und mit den fränkischen Freunden tanzt und feiert. Der schottische Tanzabend und das „Burns Supper“ sind zu einem festen Bestandteil des Kulturkalenders der Stadt geworden und viele Fans reservieren bereits Monate im voraus, um zu schottischer Musik das Tanzbein zu schwingen oder im edlen Ambiente des LeMeridien Grand Hotel, das auch Hauptsponsor dieses schottischen Wochenendes ist, unter anderem das Nationalgericht Haggis zu genießen. Im vergangenen Jahr konnte der Tanzabend „Ceilidh“ erstmals im Gemeinschaftshaus Langwasser stattfinden. Die Kooperation zwischen Amt für Internationale Beziehungen (IB), Bildungszentrum und Gemeinschaftshaus war für alle Partner ein Gewinn.

Beide Veranstaltungen wurden von der Fluggesellschaft Air Berlin dazu genutzt, die neue Flugroute Nürnberg – Glasgow über London Stansted zu präsentieren. Der gute Kontakt zu Air Berlin hat IB im letzten Jahr einige Freiflüge beschert, die zur Entlastung des IB-Budgets als Zuschussersatz an Kooperationspartner weitergegeben wurden. Im Gegenzug hat der städtepartnerschaftliche Austausch zahlreiche Einzel- und Gruppenbuchungen bei Air Berlin zur Folge und trägt dazu bei, das neue Flugangebot auszulasten.

Den Jugendbegegnungen kommt im Rahmen dieser Städtepartnerschaft eine besondere Bedeutung zu: Freundschaft zwischen Jugendlichen ist ein Garant für die Nachhaltigkeit der städtepartnerschaftlichen Bemühungen und auch für eine Zukunft in Frieden und Toleranz in Europa. Zahlreiche und intensive Schulpartnerschaften zwischen Nürnberger und Glasgower Schulen leisten hierzu einen Beitrag, ebenso Studienfahrten von Berufsschulen und Aktivitäten der Universitäten.

Besonders erfreulich war, im Rahmen des EU-Projektes „Score“ Mädchen aus Glasgow und Nürnberg in Kontakt zu bringen, die sonst kaum eine Chance haben, eine andere Kultur kennen zu lernen. Im März fand die erste Begegnung zwischen einer Jugendtheatergruppe aus Glasgow und der Gruppe „Teens On Stage“ des Nürnberger Kinder – und Jugendhauses „Wiese 69“ statt. Theater hat sich dabei als ein Medium erwiesen, das beide Gruppen trotz der kulturellen Unterschiede und der sprachlichen Barriere sofort in Verbindung brachte. Die hierbei entstandenen Kontakte und Freundschaften wurden bei einem Gegenbesuch in Glasgow im Herbst vertieft.

Auch beim Sport können sich Jugendliche verschiedener Nationen auf ungezwungene Weise näherkommen und neugierig werden auf andere Kulturen. So war es besonders erfreulich, dass die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 auch auf Nürnbergs Partnerstädte ausstrahlte: Im Rahmen der Aktion „Nürnberg kickt“ lud IB zu einem internationalen Jugendcamp ein, das vom Kreisjugendring und Jugendamt durchgeführt wurde. Insgesamt 180 Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren aus elf Ländern kamen nach Nürnberg, darunter eine Jugendgruppe aus Glasgow.

Im Bereich Kunst und Kultur sind im vergangenen Jahr einige besonders erfolgreiche Austauschprojekte gelungen, die das bereits breitgefächerte Netzwerk von kulturellen Projekten und Kontakten ergänzen und auf Projekte der nächsten Jahre Auswirkungen haben werden: Im Rahmen des Künstlertausches mit Partnerstädten – ein Gemeinschaftsprojekt von Kunsthaus, Kulturladen Schloss Almoshof und IB – wurde für den Nürnberger Künstler Axel Voss und die Künstlerin Nicola Atkinson-Davidson aus Glasgow ein 3-monatiger Aufenthalt in der jeweiligen Partnerstadt organisiert. Herr Voss schuf in Glasgow zahlreiche Druckgrafiken, die bis zur geplanten Ausstellung im Jahr 2007 in Nürnberg vervollständigt werden. Mit einer beachtlichen Aktion von Kunst im öffentlichen Raum bezog Frau Davidson während ihres Aufenthaltes in Nürnberg die Bewohner von Almoshof in ihre Ausstellung „Green Dot“ ein und machte Furore mit gesammelten Mülleptonaten. Im Jahr 2007 sind zwei weitere große Ausstellungsprojekte dieser Künstlerin geplant – sie wird sowohl in Fürth anlässlich des Stadtjubiläums ausstellen als auch bei der Blauen Nacht in Nürnberg mit dem Projekt „Club Blue Blue“ vertreten sein.

Der Übersetzer und Schriftsteller Donald McLaughlin, der im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums für Schriftsteller und Journalisten aus den Partnerstädten einen Monat in Nürnberg lebte und arbeitete, war durch seine kommunikative Begabung eine Bereicherung für das Hermann-Kesten Stipendium 2006.

Die Hochschule für Musik in Nürnberg hat seit dem Partnerschaftsjubiläum im Jahr 2005 wieder sehr regen Kontakt zu ihrem Pendant, der „Royal Scottish Academy of Music and Drama“ in Glasgow: Im Januar letzten Jahres wurden Studenten aus Glasgow zum Künstlerwettbewerb eingeladen, und im Rahmen der „Nürnberger Tage Neuer Musik“ wurden in einem „Glasgow meets Nürnberg“-Konzert Stücke des schottischen Komponisten John Maxwell Geddes vom Nürnberger Dufay Ensemble präsentiert.

Die erste, vom Reiseservice Ehrhardt und IB durchgeführte Bürgerreise nach Schottland mit zwei Tagen Programm in Glasgow hat 100 Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Franken eine persönliche Begegnung mit Schottland und der Partnerstadt Glasgow ermöglicht. Verschiedene Nürnberger Gruppierungen wie die Altenakademie Nürnberg und die „Spätzünder“ haben zusammen mit interessierten Einzelpersonen an dieser Reise teilgenommen, die Vertreter der Radiosendung „Spätzünder“ haben in einer 60-minütigen Sendung im Radio Z über die Erlebnisse und Eindrücke der Reise berichtet. Schöner Nebeneffekt ist das Aufleben von alten Kontakten des Seniorenamtes zum deutschen Club der Strathclyde University und ein Kontakt zum großen Glasgower Radiosender „Gaga“, der für 2007 eine Serie über die Partnerstädte von Glasgow mit Hauptaugenmerk auf Nürnberg plant.

Zum Jahresende gab sich zum dritten Mal das Nürnberger Christkind in Glasgow die Ehre: Sie eröffnete den deutschen Weihnachtsmarkt in Glasgow und besuchte Schulen und die Krebsstation des Kinderkrankenhauses. Dabei musste sie immer wieder Aufklärungsarbeit leisten, denn die Figur des Christkindes ist in Großbritannien nicht bekannt. Begleitet wurde Eva Sattler von einem Filmteam der ARD, das für eine Serie über deutsche Weihnachtsmärkte in der Welt recherchierte.

Glasgow und die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Glasgow wird im Jahr 2007 große Veränderungen erleben: Es wird zum ersten Mal in der Geschichte Schottlands Wahlen nach dem Verhältniswahlrecht geben, und viele alteingesessene Kommunalpolitiker werden nicht mehr kandidieren. Der Stadtrat von Glasgow wird im Jahr 2007 voraussichtlich einen neuen Lord Provost wählen – entsprechend der bisherigen Gepflogenheit, die Amtszeit des Lord Provost auf eine Wahlperiode zu beschränken, obwohl eine Wiederwahl rein theoretisch möglich ist. Das „International Office“ der Stadt Glasgow, das vom dortigen Wirtschaftsreferat in den Verwaltungsbereich des Lord Provost überwechseln soll, wird umstrukturiert, und die langjährige Partnerschaftsbeauftragte der Stadt Glasgow, Marjukka Fryer, wird sich in den Ruhestand verabschieden.

Die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Glasgow ist so gefestigt, dass sie auch die kommenden Zeiten des Wechsels überdauern wird, und so kann IB trotz einiger Unwägbarkeiten das bewährte Netzwerk von Kontakten nutzen, um die Planungen für Projekte im Jahr 2007 voranzutreiben:

Im Anschluss an das „Glasgow Weekend“ im Januar mit einer Delegation aus Glasgow, angeführt von Lord Provost Liz Cameron, sowie schottischen Künstlern werden die langwierigen Vorbereitungen eines ehrgeizigen Ausbildungsprojekts abgeschlossen werden können: Schüler und zukünftige Auszubildende für Gastronomieberufe in Glasgow besuchen Nürnberg und hospitierten in Hotels und Restaurants. Mitte des Jahres plant die Berufsoberschule für Sozialwesen einen Besuch in Glasgow mit Schülern, die vor Ort im Rahmen von Praktika im sozialen Bereich in den Arbeitsalltag eingebunden werden.

Im Bereich Kunst freut sich IB auf die Rückkehr von Nicola Atkinson-Davidson und ihre Präsenz bei der Blauen Nacht in Nürnberg und Veranstaltungen im Rahmen des Fürther Stadtjubiläums. Die Leitung des Kunsthauses wird eine große Ausstellung mit Künstlern aus Glasgow vorbereiten und versuchen, passende Partner für eine Ausstellung mit Werken von Oskar Koller in Glasgow zu finden.

Die Musikhochschulen in Nürnberg und Glasgow werden durch einen Sondierungsbesuch der Nürnberger Hochschulleitung noch enger zusammenfinden – Professor Jerusalem hat den Wunsch nach einem offiziellen Kooperationsvertrag für einen zukünftigen Studenten- und Dozentenaustausch sowie eine Projektpartnerschaft im Rahmen des EU-Projekts Erasmus mit den Städten Lyon und Tallin im Reisegepäck.

Vertreter von Gehörlosenvereinen aus Glasgow sind zum 6. Bayerischen Landestreffen der Gehörlosen nach Nürnberg eingeladen, die 7. Klasse des Zentrums für Körperbehinderte Nürnberg wird ihre neue Partnerschule Ashcraig School in Glasgow besuchen.

Zukünftige Projekte für Senioren werden von der Einrichtung „Learning for Later Life“ an der Universität von Glasgow im Rahmen einer Konferenz vorgestellt – hierzu sind Teilnehmer von Nürnberger Partnereinrichtungen eingeladen. Konkret handelt es sich um die Einrichtung von e-mail-Kontakten zwischen den Senioren des German Clubs und um Kontakte zu einem Partner für das „Spätzünder“- Radioprogramm.



6. Hadera



Die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Hadera erlebte im Jahr 2006 einen echten Höhepunkt. Über 100 Personen haben Nürnberg bzw. Hadera besucht. Zunächst reiste im Februar eine offizielle Delegation mit Oberbürgermeister Dr. Maly, dem Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen (IB), sieben Stadträten, Medienvertretern und dem Vorsitzenden des Kreisjugendrings nach Hadera, wo Gespräche mit Vertretern der Stadtregierung, aber auch Informationsveranstaltungen auf dem Programm standen.

Anfang April fand die erste Bürgerreise nach Hadera mit einer Rundreise durch Israel statt, an der 25 Bürgerinnen und Bürger aus Nürnberg teilgenommen haben. In Hadera wurde die Gruppe sehr herzlich von Vertretern der Stadt Hadera empfangen. Im stadthistorischen Museum wurde die Gruppe über die Geschichte der Stadt informiert, auch das von Danny Karavan gestaltete Denkmal für Gefallene durfte nicht fehlen. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer von einem Besuch im Behindertendorf Kfar Tikva, aber auch der Besuch der Heiligen Stätten, der Aufenthalt in einem Kibbutz und in Jerusalem brachten ihnen das Land und ihre Menschen etwas näher.

Aus Anlass der Fußball-Weltmeisterschaft fanden zahlreiche Projekte statt, an denen auch Jugendliche und Erwachsene aus Hadera beteiligt waren. Unter Federführung des Sportservice der Stadt Nürnberg wurde ein Jugendfußballturnier ausgetragen, an dem auch eine Mannschaft aus Hadera teilgenommen hat. Die Jugendlichen wohnten gemeinsam mit den Mannschaften aus vier anderen Partnerstädten im Jugendhotel, besichtigten gemeinsam die Stadt, kämpften ehrgeizig aber fair um die Meisterschaft.

Auch zu dem von Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und Jugendamt im Juni organisierten Jugendcamp auf der Deutschherrenwiese kam eine Gruppe von jungen Israelis; die jungen Menschen haben sich schnell integriert und gerne bei allen Vorhaben mitgemacht. Leider ist es nicht gelungen, Zuschüsse seitens der Bundesregierung und der Europäischen Kommission hierfür zu akquirieren. So wurden diese beiden Projekte zu sehr teuren Vorhaben, da die Nürnberger Seite auch für die Reisekosten der Jugendlichen aufkommen musste.

Auf Einladung von Oberbürgermeister Dr. Maly kam im Juni ebenso der (Ober-) Bürgermeister von Hadera, Haim Avitan, mit einer Gruppe von Stadträten und Angestellten der Stadt Hadera nach Nürnberg (20 Personen). Neben Gesprächen mit Kollegen, einem Besuch in der Israelitischen Kultusgemeinde und Besichtigungen stand ein Fußballspiel mit den Nürnberger Rathauskickern auf dem Programm. Gemeinsam mit Nürnberger Kollegen besuchten die Gäste auch das WM-Fußballspiel Iran – Mexiko.

Der vom Kreisjugendring für Juni und August geplante Jugendaustausch konnte im letzten Jahr wieder nur einseitig durchgeführt werden. Die Jugendlichen aus Hadera waren bei Nürnberger Gastfamilien untergebracht, der Besuch verlief sehr harmonisch, das Programm wurde von den Gästen und ihren Gastgebern sehr gut aufgenommen. Leider musste der Gegenbesuch einer Nürnberger Jugendgruppe in Hadera wegen der schwierigen politischen Situation in Israel abgesagt werden.



7. Kavala



Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit im Jahr 2006 lagen in den Bereichen Jugend, Behinderte, Literatur und Kunst.

Am 31.12.2006 endete die siebenjährige, gute Zusammenarbeit mit dem bisherigen Oberbürgermeister der Stadt Kavala, Stathis Erifillidis. Das neue Stadtoberhaupt ab 01.01.2007 ist Konstantinos Simitsis. Er ist Mitglied der Partei PASOK, von Beruf Rechtsanwalt und als Dozent an der Fachhochschule von Kavala tätig. Darüber hinaus interessiert er sich besonders für Kultur und Menschenrechte. Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) hofft auf neue Impulse und eine Intensivierung der Zusammenarbeit.

Das erste Schulprojekt zwischen Nürnberg und Kavala hat im Behindertenbereich stattgefunden. Ein einwöchiger Gegenbesuch von Schülern und Betreuerinnen sowie des Leiters des Zentrums für Kreative Beschäftigung von Körperbehinderten in Kavala fand im Mai in Nürnberg statt. Auf hiesiger Seite übernahmen Lehrerinnen des Förderzentrums für Körperbehinderte in Nürnberg die Betreuung der Gäste. Sie hatten für die Gäste ein umfangreiches und interessantes Programm vorbereitet, das allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben wird. Dabei sind die herzlichen Kontakte zwischen den Schülern aus Nürnberg und Kavala noch gefestigt worden.

Positiv zu erwähnen ist auch, dass dieses Projekt von verschiedenen Seiten finanziell unterstützt wurde, so z.B. von der Deutsch-Griechischen Gesellschaft, vom Städtepartnerschaftsverein "Philos", vom ARVENA-Restaurant u.a.. Die Gäste wurden im Rathaus von Bürgermeister Horst Förther empfangen. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen dem Förderzentrum für Körperbehinderte der Bertha-von-Suttner-Schule und dem Zentrum für Kreative Beschäftigung von Körperbehinderten in Kavala wird von Nürnberger Seite angestrebt.

Im Rahmen des von IB vergebenen Hermann-Kesten-Stipendiums war der Lyriker und Journalist Dimitris Lentzis für zwei Wochen im Juli in Nürnberg, intensiv betreut vom Vorsitzenden des Städtepartnerschaftsvereins „Philos“ und der zuständigen Mitarbeiterin von IB. Die Lesung von Herrn Lentzis im Krakauer Haus fand große Resonanz bei den deutschen und griechischen Besuchern. Außerdem erhielten die Besucher zahlreiche Informationen über die Arbeits- und Lebenssituation griechischer Schriftsteller.

Auf Wunsch des Unternehmens für Tourismus und Stadtentwicklung in Kavala (DANEK) referierten der Leiter des Nürnberger Stadtplanungsamtes, Herr Bandilla, und der Direktor der Nürnberger Congress- u. Tourismuszentrale, Herr Weber, bei verschiedenen internationalen Konferenzen zum Thema „Aufwertung der Altstadt Kavalas“ in Kavala. Insbesondere das Referat von Herrn Bandilla zum Thema „Erfahrungen bei der Verkehrsberuhigung der Nürnberger Altstadt“ stieß auf große Resonanz, da der Lärm in der Altstadt von Kavala offensichtlich auch ein Problem für die dort lebenden Bürger ist. Herr Bandilla war von der Gastfreundschaft und der Herzlichkeit der Menschen in Kavala überwältigt und nahm auch gerne eine

Einladung des Präsidenten der DANEK an, um mit ihm weiter über Stadtplanung zu diskutieren.

Auf Initiative des Vereins "Philos" und finanziell sowie organisatorisch unterstützt von IB haben zwei Künstler aus Kavala, Frau Agapi Agelou und Herr Dimitris Vratidis, im Dezember Malerei und kleine Objekte im Nachbarschaftshaus Gostenhof präsentiert. Dabei standen die Beziehungen zwischen den Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde im Mittelpunkt.

Mitte Juni 2007 ist die Einweihung der „Kavala-Straße“ im Rahmen eines kleinen Festes mit griechischem Essen und Musik und kleinen kulturellen Darbietungen geplant. Oberbürgermeister Dr. Maly hat seinen neuen Kollegen zu diesem Anlass nach Nürnberg eingeladen. IB hat im letzten Jahr einen Arbeitskreis Kavala gegründet, dem auch Stadträte und Vertreter des Partnerschaftsvereins „Philos“ angehören. In diesem Arbeitskreis werden u.a. die Planungen für dieses Einweihungsfest abgestimmt.

Vom 25.05. bis 04.06. organisiert IB erstmals eine 11-tägige Sprachreise nach Kavala, da die bisher angebotenen klassischen Bürgerreisen aus Mangel an Interessenten abgesagt werden mussten. Neben täglichem Sprachunterricht sind Ausflüge in die Umgebung vorgesehen. Auf dem Programm stehen außerdem ein Empfang im Rathaus, ein Besuch bei den Frauen des „Deutsch-Griechischen Treffpunkts“, ein Besuch der Behinderten-Einrichtung, die einen Austausch mit Nürnberg durchführt, und Treffen mit den Autoren, die im Rahmen des Hermann-Kesten-Stipendiums bereits in Nürnberg waren.

Frau Prof. Geuthner / Evangelische Fachhochschule plant eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Frauen des „Deutsch-Griechischen Treffpunkts“ in Kavala, die sich für alternative Wohnformen im Alter interessieren. Zu diesem Zweck soll im Sommer eine Studienreise mit zehn Student/inn/en nach Kavala stattfinden.

Ebenfalls in Planung ist immer noch ein Marktstand mit Produkten aus Kavala auf dem Obst- und Gemüsemarkt in der Nürnberger Altstadt.



8. Krakau



Wie in den vergangenen 27 Jahren der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Krakau haben auch die im letzten Jahr aufgekommenen Verstimmungen zwischen Deutschland und Polen keinen Einfluss auf die Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten gehabt. Fast 100 Maßnahmen wurden durchgeführt, wobei davon ausgegangen werden kann, dass viele weitere Aktivitäten ohne Wissen und Beteiligung des Amtes für Internationale Beziehungen stattgefunden haben.

Die Aktivitäten zwischen Nürnberg und Krakau umfassen alle klassischen Bereiche einer Städtepartnerschaft, beispielsweise Begegnungen zwischen Vereinen, Künstleraustausch und Erfahrungsaustausch zwischen den Verwaltungen, sowie den wichtigsten Bereich, den Jugendaustausch. Neben Austauschmaßnahmen im Rahmen der bestehenden Schulpartnerschaften (Städtische Fachoberschule, Berufsschule 3, Pirckheimer-Gymnasium, Peter-Vischer-Schule) wurde im vergangenen Jahr zum zweiten Mal eine Begegnung zwischen Schülern des Förderzentrums der Lebenshilfe Nürnberg und der Partnerorganisation in Krakau (SOSW1) organisiert. Die erste fand im Jubiläumsjahr 2004 in Nürnberg statt. Die gemeinsame Woche in Krakau im Jahr 2006 wurde von beiden Seiten als erlebnisreich und interessant empfunden, so dass das nächste Treffen bereits geplant wurde und im Juli 2007 stattfinden wird.

Eine besondere Erwähnung in diesem Zusammenhang verdient die Zusammenarbeit des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt mit der Partnerorganisation in Krakau, deren Ergebnis ein kontinuierlicher Austausch im Jugendbereich ist, wobei hier auch Praktika im Bereich Jugendarbeit, gemeinsame Workshops und Seminare durchgeführt werden. Geradezu selbstverständlich war auch die Teilnahme von Jugendlichen aus Krakau am Internationalen Jugendcamp im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft.

Seit fast zwanzig Jahren besteht auch schon die Partnerschaft zwischen dem Gemeinschaftshaus Langwasser und dem Kulturzentrum Nowa Huta. In den letzten Jahren hat die Kooperation zwischen beiden Einrichtungen sehr an Qualität gewonnen. Man setzt Schwerpunkte im Ausstellungsbereich sowie beim Künstleraustausch. Im letzten Jahr begannen die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2007, das mit der Herausgabe einer Dokumentation und mit Festen in beiden Städten begangen werden soll.

Eine lange Tradition hat auch der Erfahrungsaustausch zwischen Mitarbeitern von Behörden in beiden Städten. Im September reisten Mitarbeiter von Kreisarbeitämtern aus der Region Krakau im Rahmen eines EU-Seminars nach Nürnberg, wo sie ein umfangreiches Programm mit Besuchen bei der Agentur für Arbeit, beim Arbeitsamt, bei der Noris-Arbeit und bei anderen Institutionen absolvierten.

Nach dem Vorbild des Nürnberger „Erfahrungsfeldes der Sinne“ wird im nächsten Jahr in Krakau ein ähnliches Vorhaben verwirklicht. Aus diesem Anlass besuchten Mitarbeiter des Krakauer Jugendzentrums mehrmals das Nürnberger Erfahrungsfeld, wo ihnen die vollständige Dokumentation vom Amt für Kultur und Freizeit übergeben wurde.

In diesem Zusammenhang sollte auch die Teilnahme von Bürgermeister Horst Förther an der Konferenz „Lokales und regionales Europa im Herzen des Weimarer Dreiecks“, die u.a. vom Deutschen Städtetag in Krakau organisiert wurde, nicht unerwähnt bleiben.

Im vergangenen Jahr konnte das 10-jährige Bestehen der beiden Partnerschaftshäuser in Krakau und Nürnberg gefeiert werden. Beide Häuser haben seit vielen Jahren einen festen Platz in der Kulturlandschaft der beiden Städte eingenommen, wobei die Arbeitsweisen der beiden Häuser, durch die räumlichen und finanziellen Voraussetzungen bedingt, recht unterschiedlich sind. Das Krakauer Haus hat wesentlich bessere räumliche und finanzielle Bedingungen (die Stadt Krakau investiert hier jährlich ca. 80.000 €) und funktioniert wie ein Kulturladen mit zahlreichen Konzerten, Lesungen, Diskussions- und Begegnungsabenden. Die Veranstaltungen werden in erster Linie vom Kulturzentrum im Krakauer Haus, aber auch von den beiden dort ansässigen Vereinen, der Deutsch-Polnischen Gesellschaft in Franken und dem Krakauer Turm Verein, ausgerichtet.

Der 10. Geburtstag des Krakauer Hauses wurde mit einem Straßenfest vor dem Haus und im Biergarten gebührend gefeiert. Diese Veranstaltung war außerordentlich gut besucht, und für die hervorragende (Tanz-)Stimmung sorgten nicht nur polnische Spezialitäten, sondern auch drei Bands aus Krakau. Während der Weihnachtszeit fand im Biergarten des Krakauer Hauses zum zweiten Mal ein Markt mit Kunsthandwerk und Spezialitäten aus Krakau statt, der in diesem Jahr bereits sechs Buden mit zwölf Anbietern umfasste und an den Adventssonntagen fast überfüllt war. Der Markt wurde maßgeblich vom Polnischen Generalkonsulat finanziell unterstützt und vom Krakauer Turm Verein und dem Kulturzentrum organisiert. Im April 2006 fand die 1. Polnische Filmwoche im Nürnberger CineCitta statt. Diese Veranstaltung wurde vom Kulturzentrum im Krakauer Haus mit Unterstützung durch das Amt für Internationale Beziehungen (IB) durchgeführt und war ein so großer Erfolg, dass die Vorführung einiger Filme sogar in größere Kinosäle verlegt werden musste.

Ein Problem plagt das Krakauer Haus seit seiner Eröffnung vor zehn Jahren: die Lärmempfindlichkeit eines Nachbarn. Obwohl die Anzahl der Konzerte auf zehn Abendveranstaltungen pro Jahr reduziert wurde, die stets pünktlich um 22.00 Uhr enden, taucht bei jeder Veranstaltung die Polizei auf. Sowohl die Bauordnungsbehörde als auch das Liegenschaftsamt sind bemüht, das Problem zur Zufriedenheit beider Seiten zu lösen, bis jetzt allerdings mit mäßigem Erfolg.

Das Nürnberger Haus in Krakau ist weder räumlich noch finanziell so gut ausgestattet wie das Krakauer Haus. Der finanzielle Aufwand (inkl. Mieteinnahmen, die für die Verwaltung und den Hausunterhalt verwendet werden) beläuft sich hier auf knapp 40.000 €. Da der größte Teil des Hauses an Firma Rödl & Partner und als Restaurant vermietet ist (die Restaurantmiete geht als Refinanzierung direkt an die Stadt Nürnberg), musste das Nürnberger Haus mit seinen Aktivitäten bis jetzt auf andere Veranstaltungsräume ausweichen. Ab September 2006 hat ein junger Künstler diese Räumlichkeiten übernommen und sich vertraglich zur Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Haus verpflichtet. Zum 10. Jubiläum präsentierten vier Künstler aus Nürnberg (Pirko Schröder, Thomas May, Hubertus Hess und Clara Oppelt) ihre Arbeiten in dem neu eingerichteten Kultur-Café. Nach dem „ernsten“ Teil fand eine Geburtstagsfeier mit DJ Marcellin Yao aus Nürnberg statt. Die Veranstaltung wurde sowohl vom Publikum als auch von den Medien sehr gut angenommen.

Neben zahlreichen Lesungen deutscher Autoren (darunter ein Abend mit Hans Magnus Enzensberger) verdienen zwei Ausstellungen im Japanischen Kulturzentrum in Krakau eine besondere Erwähnung: die Nürnberger Fotografin Sabine Richter präsentierte dort eine große Auswahl ihrer Arbeiten, und auch Prof. Günter Dollhopf war mit einer Ausstellung von Grafiken in dieser Einrichtung vertreten.

Wie jedes Jahr wurde vom Nürnberger Haus außerdem eine „Deutsche Filmwoche“ durchgeführt. Diese Reihe ist inzwischen sehr gut eingeführt und wird stets mit großem Interesse seitens des Publikums sowie der Medien begleitet. Im Jahr 2006 wurde die Fassade des Nürnberger Hauses komplett renoviert, so dass das Haus pünktlich zum Jubiläum in neuem Glanz erstrahlen konnte. Die Arbeiten wurden vom Hochbauamt und der Denkmalschutzbehörde der Stadt Krakau betreut.

Mindestens 500 Bürgerinnen und Bürger haben im Jahr 2006 Krakau bzw. Nürnberg im Rahmen der Städtepartnerschaft besucht, wobei hier nur Austauschmaßnahmen berücksichtigt werden, bei denen IB organisatorische und finanzielle Hilfe geleistet hat. Im Jahr 2007 werden die meisten Austauschmaßnahmen fortgesetzt, wobei IB sich zunehmend um Drittmittel bemühen muss. Das Interesse verschiedener Gruppen und Institutionen ist so groß, dass nur ein Bruchteil der Aktivitäten von IB finanziell unterstützt werden kann. Zu den ehrgeizigsten Projekten in diesem Jahr gehört das Gastspiel von Thalias Kompagnons und dem Ensemble Kontraste mit der Produktion „Die Zauberflöte“. Hierfür wurden bereits Zuschussanträge bei der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und dem Kulturreferat der Stadt Krakau eingereicht. Weitere Anträge werden vorbereitet, da die Kosten recht hoch sind. Die Filmwochen werden auch in diesem Jahr fast vollständig aus Drittmitteln finanziert. Begegnungs- und Studienfahrten nach Krakau, die nicht im Rahmen bestehender Schulpartnerschaften stattfinden, sowie Chorauftritte und andere Gruppenreisen können von IB nur noch organisatorisch unterstützt werden.



9. Nizza



Das Nizza-Jahr 2006 begann mit einer Veranstaltung zum Tag der deutsch-französischen Freundschaft am 22. Januar im Scharrer-Gymnasium. 2004 hatten der damalige Bundeskanzler Schröder und der französische Staatspräsident Chirac beschlossen, den Tag der deutsch-französischen Freundschaft alljährlich in beiden Ländern zu feiern. Am 22. Januar 1964 war der Elysée-Vertrag unterzeichnet worden, der eine enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich besiegelte. Die Veranstaltung im Scharrer-Gymnasium stieß auf Antrieb auf so große Resonanz, dass beschlossen wurde, den Tag der deutsch-französischen Freundschaft ab sofort jedes Jahr zu feiern. Zu den Gästen zählten u.a. Staatsminister Günter Gloser, Honorarkonsul Philippe Auguin und zahlreiche Stadträte.

Im April reiste erneut eine Bürgerreisegruppe nach Nizza, die Gruppe wurde wieder herzlich im Rathaus von Nizza empfangen. Dem Thema dieser Reise entsprechend - "Exilschriftsteller an der Côte d'Azur" - wurden viele Orte aufgesucht, an denen sich deutsche Schriftsteller aufgehalten hatten, nachdem sie dem Nazi-Terror in Deutschland entflohen waren. In Nizza wurde das Haus an der „Promenade des Anglais“ aufgesucht, in dem Hermann Kesten, Heinrich Mann und Joseph Roth in einer Art Wohngemeinschaft in den Jahren 1934 und 35 gelebt und gearbeitet hatten. Die Reise beinhaltete auch einen Ausflug in das ca. 160 km entfernte Sanary-sur-Mer, das in der Zeit der Nazi-Herrschaft zum "Zentrum der deutschen Literatur" wurde. Dort hatten sich viele namhafte deutschsprachige Schriftsteller versammelt, darunter Lion Feuchtwanger, Ludwig Marcuse und Thomas Mann.

Das Frühjahr stand ganz im Zeichen des Jugendaustausches. Im Juni reiste die F-Jugendmannschaft des FCN zu einem Jugendfußballturnier des OGC Nice nach Nizza. Im Gegenzug nahm eine Jugendfußballmannschaft aus Nizza am WM-Jugendcamp des Jugendamtes und Kreisjugendrings in Nürnberg teil. Außerdem fand ein Praktikantenaustausch statt.

Nachdem bislang noch kein Schriftsteller aus Nizza am Hermann-Kesten-Stipendium des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) teilgenommen hatte, kamen dieses Mal zwei Schriftsteller nach Nürnberg: zum einen Magali Niradka, eine junge Schriftstellerin, die sich dem Fachgebiet "deutsche Exilliteratur an der Côte d'Azur" widmet und die gleichzeitig DAAD-Lektorin an der Universität von Nizza ist. Zum anderen kam der weit über Nizza hinaus bekannte und renommierte Schriftsteller Raoul Mille für eine Woche nach Nürnberg. Mille ist vor allem bekannt für seine wöchentliche Kolumne in der Zeitung „Nice Matin“ über berühmte Persönlichkeiten, die Nizza besuchten. Außerdem hat Mille zahlreiche Bücher über die Geschichte der Côte d'Azur veröffentlicht, die u.a. auch in deutscher Sprache erschienen sind, darunter die Trilogie über "Die provençalische Wäscherin" (AV-Verlag). Beim Nizza-Fest in Nürnberg las er Texte zur französischen Revolution und anschließend, im Zeitungscafé der Stadtbibliothek, eigene Texte.

Das Nizza-Fest am 14. Juli 2006 war eine Idee des neu gegründeten Arbeitskreises deutsch-französischer Vereine, der seit November 2005 regelmäßig bei IB tagt. Vertreter der deutsch-französischen Vereine und des Honorarkonsulats beraten bei

IB die Durchführung neuer Projekte. In Erinnerung an das überaus erfolgreiche "Grenzenlos-Fest" im Tucherschloss im Jubiläumsjahr 2004 war mehrfach der Wunsch laut geworden, für Franzosen und Frankreich-Interessierte ein Fest zum 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, in kleinerem Rahmen zu organisieren. Mit 400 Gästen war die Villa Leon an diesem Tag sehr gut besucht, und so bestand kein Zweifel, dass dieses Fest von nun an regelmäßig - wie die Veranstaltung zum Tag der deutsch-französischen Freundschaft am 22. Januar - stattfinden soll. Außer Schriftsteller Mille war auch Stadträtin Digeon aus Nizza anwesend und übermittelte herzliche Grüße aus der Partnerstadt an der Côte d'Azur. Für musikalische Unterhaltung sorgten der Chansonnier Etienne Lechat und das Sören-Balendat-Trio von der Hochschule für Musik.

Auf Einladung des Oberbürgermeisters von Nizza, Jacques Peyrat, reiste als Vertreterin des Nürnberger Oberbürgermeisters Stadträtin Gerlind Zerweck zur Eröffnung des neuen „Conservatoire de Région de Nice“. Den 36 Millionen Euro teuren Bau hat die Stadt Nizza fast im Alleingang finanziert. Von diesem neuen Konservatorium erhofft man sich neue Impulse im Bereich der Musikförderung für die ganze Region. Zu diesem Anlass wurde der seit vielen Jahren bestehende Austausch zwischen der Nürnberger Hochschule für Musik und dem „Conservatoire de Région de Nice“ fortgesetzt. Das Mozart-Ensemble aus Nürnberg erhielt für seinen Auftritt im großen Saal stehenden Applaus. Am Rande der Eröffnungsfeierlichkeiten konnte IB-Amtsleiter Dr. Norbert Schürgers seinen Kollegen Olivier de Breyne kennen lernen. Der neue „Directeur des Relations Internationales“ ist Nachfolger von Martial Meunier-Jourde, der das Amt verlassen hat.

Im Bereich Umwelt soll der bereits vor Jahren begonnene Austausch fortgesetzt werden. Bürgermeister Dr. Klemens Gsell reiste im November zum Forum Energie und Geopolitik des „Club de Nice“ und hielt einen Vortrag über die Zukunft der Energieversorgung in Großstädten.

Auf dem Markt der Partnerstädte hat die Nizza-Bude seit 2006 einen neuen Betreiber. Nachdem Pierre Delage aus Altersgründen nicht mehr kommen kann, verkauft jetzt Christian Wendekamp typische Waren aus der Provence.

Im Bericht können nicht alle Aktivitäten im Einzelnen genannt werden. Lobenswert zu erwähnen ist jedoch die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsverein "Freundeskreis Nürnberg-Nizza". Die Vorsitzende dieses Vereins, Brigitte Berthold, treibt den Verein und zahllose Projekte mit großer Energie und vielen guten Ideen voran.

Der derzeitige Honorarkonsul Philippe Auguin wird voraussichtlich bis Mitte 2007 im Amt bleiben. Gespannt wird die Ernennung eines Nachfolgers erwartet. Der neue Generalkonsul in München, Graham Paul, hat bei seinem Antrittsbesuch in Nürnberg eine verstärkte Kooperation mit Nürnberger Institutionen und Vereinen angekündigt.

Im Jahr 2007 stehen zwei Großprojekte an, die sicher die Energien bündeln werden: Zum einen wird Mitte Juli eine Matisse-Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum eröffnet, die bis zu den Herbstferien dauern soll. Gezeigt werden Leihgaben aus dem „Musée Matisse“ in Nizza, darunter das Künstlerbuch "Jazz", das Werk "Pasiphaé" sowie Grafiken und Fotos. Zum anderen gibt am 19. Oktober 2007 das „Orchestre de Nice“ ein Gastspiel im Nürnberger Opernhaus. Dies ist der Gegenbesuch zur Reise der Nürnberger Philharmoniker nach Nizza, die dort im Jahr 2004 unter der Leitung des damaligen Orchesterchefs Philippe Auguin in der „Opéra

de Nice“ auftraten. Die beiden Großprojekte sind nur dank der großzügigen Unterstützung durch Firma BMW möglich.

Im Jahr 2007 ist auch wieder eine Bürgerreise nach Nizza geplant, diesmal zum Thema "Schlösser, Gärten und Kunst an der Côte d'Azur" mit der Kunsthistorikerin Dr. Anja Grebe.

Wie schon erwähnt, ist es der große Wunsch des Arbeitskreises deutsch-französischer Vereine, den 22. Januar als auch den 14. Juli regelmäßig zu feiern. Um beide Projekte noch schöner zu gestalten, wurden zahlreiche Sponsoren angesprochen. Leider gingen bislang nur Absagen ein. In diesem Arbeitskreis entstanden zahlreiche Ideen, z.B. Theateraufführungen in französischer Sprache, Lesungen, Chansonabende etc. Auch wurde erneut der Wunsch nach einem Nizza-Haus in Nürnberg geäußert, da selbst die kleinere Nachbarstadt Fürth sich ein „Limoges- und Limousin-Haus“ leistet. Diese Projektvorschläge sind nur mit zusätzlichen Mitteln bzw. Sponsoren umsetzbar.



10. Prag



Die Zusammenarbeit mit Prag erfolgte im Jahr 2006 auf äußerst bescheidenem Level. Neben der Tatsache, dass die Prager Stadtspitze wenig Interesse an der Zusammenarbeit mit Nürnberg zeigt, erschwert auch der schnelle Wechsel der Kolleginnen im Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Prag erheblich die Zusammenarbeit. So hat die zuletzt für Nürnberg zuständige Ansprechpartnerin, mit der eine Reihe von Projekten abgesprochen war, nach nur einem Jahr das Amt verlassen.

Am besten funktioniert die Zusammenarbeit in den Bereichen Sport und Theater. Eine langjährige und gut funktionierende Kooperation besteht zwischen der Jugendabteilung des SV Reichelsdorf und der Jugend-Fußballmannschaft des FC Haje Prag. Hier gab es auch im Jahr 2006 wieder Begegnungen in Prag und Nürnberg. Darüber hinaus hat ein Fußballteam aus Prag an einem Jugend-Fußballturnier mit Mannschaften aus verschiedenen Partnerstädten teilgenommen. Dieses Turnier wurde vom Sportservice der Stadt Nürnberg in Kooperation mit dem Amt für Internationale Beziehungen (IB) organisiert und fand im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft statt. Auch beim Internationalen Jugendcamp, das vom Nürnberger Jugendamt und vom Kreisjugendring im Rahmen der Fußball-WM veranstaltet wurde, war eine Gruppe aus Prag vertreten.

Erwähnenswert ist die Zusammenarbeit des Theaterpädagogischen Zentrums „Das Ei“ mit Jugendlichen aus Prag und Nürnberg zum Thema „Der Wunschbrunnen – zwischen Traum, Wunsch und Wirklichkeit“. Der erste Teil des Projekts fand in Prag statt, der zweite Teil soll im Jahr 2007 in Nürnberg realisiert werden.

Trotz der oben geschilderten Schwierigkeiten bei der Kooperation mit Prag soll im Jahr 2007 ein erneuter Versuch unternommen werden, die Zusammenarbeit zu beleben.

Dem gleichen Ziel hat sich auch der im Dezember 2006 gegründete Verein „Prager Haus“ verschrieben, der sich vor allem in den Bereichen Kunst und Literatur engagieren will. Bei den 13 Gründungsmitgliedern handelt es sich vorwiegend um Künstler: neben dem Vereinsvorsitzenden Robert Halamicsek, der von Beruf Fotograf ist, beispielsweise der Bildhauer Vaclav Gatarik und der Schriftsteller Friedhelm Sikora.

Ideell unterstützt wird der Verein „Prager Haus“ vom Generalkonsul der tschechischen Republik, Karel Boruvka, der extra aus München kam, um die Unterstützung des tschechischen Außenministers zu übermitteln und Gründungsmitglied zu werden. Auch die Stadtoberhäupter von Prag und Nürnberg haben ihre Unterstützung zugesagt.

Da derzeit noch keine festen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, sollen Ausstellungen und Lesungen vorerst in Galerien oder anderen geeigneten Örtlich-

keiten in Nürnberg und Umgebung stattfinden. Darüber hinaus sind auch Lesungen in Prag geplant. IB wird Veranstaltungen dieses Vereins bei Bedarf unterstützen und eventuell auch gemeinsame Projekte durchführen.

In der zweiten Oktoberhälfte veranstaltet IB eine Bürgerreise nach Prag. Diese Bürgerreise ist als einwöchige Literatur- und Kunstreise vorgesehen und wird von Frau Hata Hlavata geleitet.

Außerdem ist eine gemeinsame Ausstellung von Prager und Nürnberger Künstlern geplant, auf Nürnberger Seite organisiert von Thomas May.





11. San Carlos

Aufgrund der hervorragenden Arbeit der aktuellen Bürgermeisterin in San Carlos, aber auch aufgrund der erleichterten Kommunikationsmöglichkeiten (das Internet-Zeitalter hat in San Carlos Einzug gehalten) verlief die Zusammenarbeit mit San Carlos optimal. Zugleich sind Bürgerinteresse und –engagement enorm gestiegen.

Herausragend war die Kooperation im Bereich Abwasserbehandlung. Im Frühjahr 2006 reisten im Auftrag des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) zwei Experten nach San Carlos, um Vorarbeiten für die Planung von Kläranlagen zu leisten. Hieraus ergab sich ein großer Aufgabenkatalog für die Behörden in San Carlos, aber auch für IB. Die Tragweite eines solchen Projekts wurde erst im Verlauf der Planung deutlich; die Herausforderung ist groß, aber das Projekt ist durchführbar und nach Einschätzung aller Fachleute eine entscheidende Voraussetzung für eine Entwicklung von San Carlos in den Bereichen Gesundheit, Hygiene, Mückenbekämpfung, Stadtplanung, Umweltarbeit und Tourismus (ohne Gewichtung der Reihenfolge).

Mitte November fand in Nürnberg das jährliche Treffen der europäischen Partnerstädte von San Carlos statt, an dem auch die Bürgermeisterin von San Carlos sowie die Abwasserexperten teilnahmen. Es wurde vereinbart, dass die Städte Nürnberg, Albacete (Spanien), Groningen (Holland) und Linz (Österreich) sowie das Baskenland gemeinsam den Bau der ersten (von vier) dezentralen Kläranlagen in San Carlos unterstützen werden. Die Stadt San Carlos hat hierfür bereits 200.000 US\$ reserviert; die Gesamtkosten können sich auf bis zu EUR 700.000 belaufen. Projektzeit soll 2007/2008 sein.

Über den ehrenamtlich mit IB kooperierenden und teilweise in San Carlos lebenden Josef Bergmann wurden Maßnahmen zur Bekämpfung der Zuckmückenplage durchgeführt. Seit Monaten ist diese nun unterbrochen und es liegt kein akuter Handlungsbedarf vor. Darüber hinaus wird dieses Problem im Zuge von Abwasserbehandlungsprojekten vermutlich deutlich reduziert werden.

Mit im Jahr 2005 überwiesenen Mitteln von IB konnten erfolgreich das Sportzentrum Cancha, Dächer von ländlichen Schulen und Teile des städtischen Marktes renoviert werden. Die Mittel aus Nürnberg komplettierten jeweils Eigenmittel der Stadt San Carlos.

Mit einer großzügigen privaten Spende von Frau Dr. Birkner - und ebenfalls Eigenmitteln von San Carlos - wurde für das staatliche Hospital ein eigener Brunnen gebaut, der fast fertig ist. So wird das Hospital künftig 24 Stunden pro Tag Wasser erhalten, statt wie bisher nur 2 Stunden täglich.

Umfangreiche Materialspenden in Form von gut erhaltenen medizinischen Geräten von den Kliniken Nürnberg, Fürth und Erlangen sowie von niedergelassenen Ärzten wurden einem Container des Städtepartnerschaftsvereins Frankfurt beigeladen und trafen kürzlich bei der Klinik San Lucas als Empfängerin ein. Die Löhe-Schule und Privatleute sammelten zudem Geldspenden für diese Klinik, mit der IB seit Jahren in engem Kontakt steht.

IB sammelte, allerdings in kleinerem Umfang, auch Spenden für die Fortsetzung der Finanzierung von Lehrerinnen in abgelegenen ländlichen Gemeinden sowie für ein Umweltschutzprojekt am Südufer des Nicaragua-Sees.

Beim dreiwöchigen Arbeitsaufenthalt einer Sozialarbeiterin aus San Carlos wurden zahlreiche Fachgespräche geführt; zugleich konnten Schulen und viele Einrichtungen über soziale Themen in San Carlos informiert werden. Das Interesse in der Bürgerschaft an diesem Bereich war außerordentlich groß. Eine weitere Zusammenarbeit wurde ins Auge gefasst.

Mehrere junge „Freiwillige“ arbeiteten bzw. arbeiten in San Carlos in sozialen Projekten mit; ein Facharzt aus San Carlos absolvierte in Nürnberg ein Praktikum bei niedergelassenen Ärzten.

Die „sportlichen“ Kontakte zwischen Nürnberger Organisationen und dem Fußballclub „Deportivo Nuremberg“ wurden fortgesetzt. Der Plärrer-Verlag sammelte Spenden in Höhe von EUR 2.222,22 für die Sportarbeit in San Carlos.

Im Rahmen des seit 21 Jahren praktizierten Jugendaustausches hielten sich neun Jugendliche aus San Carlos in Nürnberg auf; die Hälfte der Zeit nahmen sie am Internationalen Jugendcamp von Kreisjugendring und Jugendamt teil.

Öffentlichkeitsarbeit für die Städtepartnerschaft mit San Carlos wurde insbesondere durch den Vertrieb der beiden IB-Bücher zu San Carlos und regelmäßige Bürgerinformation (v.a. über Internet) geleistet. Bei einem San-Carlos-Fest im Tiergarten im Juli sowie bei einer Ausstellung im Naturkundehaus im Herbst konnte zudem speziell über den Wert und die Vielfalt der Natur in San Carlos und Umgebung informiert werden.

Beim Besuch der Bürgermeisterin Dr. Marisol McRea im November unterstrich diese in vielen Fachgesprächen und Treffen überzeugend die Bedeutung der Städtepartnerschaft und setzte kompetent fachlichen Austausch und Kooperation fort.

Ende November ereignete sich ein Großbrand in San Carlos: etwa ein Drittel des städtischen Marktes brannte ab, offenbar in Folge eines Kurzschlusses. IB organisierte sofort eine Spendensammlung.

Dass internationale Beziehungen auch private Auswirkungen haben können zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass im Rahmen der Städtepartnerschaft mit San Carlos zwei Ehen geschlossen wurden.

Hauptaufgabe im Jahr 2007 wird der Bau der ersten Kläranlage sein. Bei anderen Projekten werden Zusammenarbeit und Austausch von 2006 fortgesetzt.

Zwei Vertreterinnen des Kinderschutzbundes planen einen Arbeitsaufenthalt in San Carlos, um mit einer Sozialarbeiterin der Organisation „Médicos del Mundo“ Multiplikatorenarbeit zum Thema Schutz von Kindern zu leisten. Schwerpunkt wird Vermeidung von Gewalt gegen Kinder sein.

Für Mai/Juni 2007 ist die zweite Bürgerreise nach San Carlos und Umgebung geplant, für die es bereits viele Interessenten gibt.

Im August wird der Jugendaustausch in Richtung San Carlos stattfinden. Hier ist anzumerken, dass - früher als je zuvor - bereits etliche Anmeldungen vorliegen: eine neue Generation von jungen Menschen, die die vierte Weltsprache Spanisch in der Schule gelernt hat und durch ihr Elternhaus auf Nicaragua aufmerksam wurde bzw. darüber schon in der Kindheit Kontakte zum Land hatte, macht sich nun offenbar auf, die Städtepartnerschaft mit neuem jugendlichen Elan zu versehen. Ein Generationswechsel bei dieser Städtepartnerschaft scheint sich langsam einzuleiten, mit kompetenten, selbstbewussten, jungen Menschen, die das Engagement ihrer Eltern gerne fortsetzen.

Erfreulich ist im Kontakt mit Bürgern jedoch, dass sich alle Altersklassen von der Städtepartnerschaft angesprochen fühlen: So arbeiten im Städtepartnerschaftsverein Nürnberg - San Carlos e.V. Zwanzigjährige mit Pensionisten zusammen.

Das von IB herausgebrachte Buch „Wenn die Straßen sprechen könnten...“ wird aufgrund des großen Erfolgs im Jahr 2007 vom Schmetterling Verlag in Stuttgart in zweiter Auflage veröffentlicht werden. Derselbe Verlag zeigt auch großes Interesse an der Veröffentlichung eines weiteren von IB geplanten Buches mit Beiträgen von Kindern aus San Carlos, hier zu sozialen Themen, beispielsweise menschliches Miteinander in Schule und Familie sowie Gewalt. Umfangreiches Material liegt IB bereits vor.





12. Shenzhen

Chinas wirtschaftlicher Aufschwung ist ungebrochen. Das Wirtschaftswachstum lag 2006 bei 9,5 % und wird 2007 voraussichtlich bei 8,8 % liegen. Der berühmte Spruch des langjährigen Parteivorsitzenden Deng Xiaoping "Reichwerden ist glorreich" scheint schrittweise umgesetzt zu werden. Dieser Erfolgskurs wird zunehmend gefährdet - zum einen durch die wachsende Ungleichheit zwischen reicher Stadt- und armer Landbevölkerung, zum anderen durch die sich dramatisch verschlechternde Umweltsituation als Folge der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung.

In den zurückliegenden Jahren haben sich die Beziehungen zwischen Deutschland und China zu großer Vielfalt, beachtlicher Dichte und mit zunehmender politischer Substanz entwickelt - sie sind freundschaftlich und gut. China ist mittlerweile der wichtigste Wirtschaftspartner Deutschlands in Asien, Deutschland ist Chinas wichtigster Handelspartner in Europa. Im Jahr 2007 unterstützt das Auswärtige Amt den Kulturaustausch "Deutschland in China" in ähnlicher Form wie bereits 2006 den Kulturaustausch mit Japan.

Im Rahmen der Regionalpartnerschaft mit Shenzhen stand ebenfalls die Kultur im Mittelpunkt der Austauschaktivitäten. Die Region wurde eingeladen, mit einem Stand und einer offiziellen Delegation an der 2. Internationalen Kulturindustriemesse teilzunehmen. Auf dieser Messe präsentierten sich überwiegend chinesische Kulturproduzenten, Künstlergruppen und Medienfirmen mit Ständen und Auführungen. Der Stand der Region Nürnberg wurde vom Marketingverein Region Nürnberg organisiert. Als kultureller Beitrag der Region gaben die beiden Musiker Stefan Grasse und Tina Zeller ein Konzert. Das Kulturreferat schickte das größte Dürer-Puzzle der Welt nach Shenzhen, das im „Childrens' Palace“ von vielen Bürgern der Partnerstadt mit großem Interesse gelegt wurde.

Gleichzeitig reiste eine Bürgergruppe aus der Region Nürnberg nach China, um auf Einladung der Stadt Shenzhen die Partnerstadt im Norden von Hongkong touristisch zu erkunden. Die Bürger der Region Nürnberg waren begeistert von der großen Schwesterstadt in China.

Bereits im März traten neun Musiker des Staatstheaters Nürnberg in Hongkong auf und gaben anschließend ein Konzert im Qun Yi Guan Theater in Shenzhen mit Werken von Gluck und Mozart.

Die neue, für die Region Nürnberg zuständige Sachbearbeiterin im Amt für Internationale Beziehungen in Shenzhen, Christine Xiao, kam für drei Monate nach Nürnberg, um die an der Regionalpartnerschaft beteiligten Institutionen und die deutschen Verwaltungsabläufe kennen zu lernen. Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) organisierte zahlreiche Termine bei nahezu allen Regionalpartnern. Der Besuch fand in der Presse große Resonanz.

Nach intensiven, jahrelangen Bemühungen konnten gleich zwei Gymnasien in der Region Nürnberg einen Schüler-Lehrer-Austausch beginnen. Zum einen das Steiner Gymnasium im Landkreis Fürth, das zum ersten Mal eine deutsch-chinesische

Begegnung organisierte, zum anderen das Paul-Pfinzing-Gymnasium in Hersbruck, welches die erste Schülergruppe aus Shenzhen begrüßen konnte.

Eine Gruppe aus Shenzhen beteiligte sich am Internationalen Jugendcamp während der Fußball-WM, das vom Nürnberger Jugendamt und Kreisjugendring organisiert wurde. Im August nahm eine 14-köpfige Gruppe der Evangelischen Jugend Nürnberg die Einladung an, am Jugendcamp "Voyage towards Friendship" in Shenzhen teilzunehmen. Die Jugendlichen waren tief beeindruckt von der Gastfreundschaft der Chinesen.

Der Journalist Chen Zhijun von der "Shenzhen Special Zone Daily" war der diesjährige Hermann-Kesten-Stipendiat aus Shenzhen. Er konnte in relativ kurzer Zeit umfassende Eindrücke von Nürnberg und der Umgebung gewinnen, die in zahlreichen Artikeln in Shenzhen veröffentlicht wurden.

Äußerst erfreulich ist die Tatsache, dass nicht nur in Berlin, sondern auch in der Region Nürnberg ein Konfuzius-Institut eröffnet wurde. Normalerweise ist nur ein Konfuzius-Institut pro Land vorgesehen. Diese Einrichtung entspricht in etwa dem deutschen Goethe-Institut und soll die Vermittlung chinesischer Kultur und Sprache fördern. Das an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg angesiedelte Institut wird von Professor Lackner, Lehrstuhlinhaber für Sinologie, und seiner Frau, Professor Xu, geleitet.

Eine besondere Ehre wurde der Region zuteil, als Oberbürgermeister Xu Zongheng mit einer 21-köpfigen Delegation im September Nürnberg besuchte. Nach dem Besuch der Kaiserburg zeigte Herr Xu sich beeindruckt von der tausendjährigen Geschichte der Stadt. Herr Xu lobte das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände für den offenen Umgang mit dem dunkelsten Kapitel der Stadtgeschichte und die anschauliche Präsentation. Er versprach, sich beim nächsten Besuch mehr Zeit für die Stadt und die Region zu nehmen.

Die Kooperation zwischen dem Klinikum Süd und dem Shenzhen Peoples' Hospital bzw. der Ärzteaustausch wurde ebenso fortgesetzt wie die Kooperation der Universitäten.

Erfreulich ist der rege Austausch auf beiden Seiten trotz der weiten Entfernung. Nicht alle Projekte können an dieser Stelle genannt werden und nicht alle Einladungen konnten angenommen werden. So fand sich trotz kostenloser Flugmöglichkeit in der Region Nürnberg niemand, um beim Tourismusforum in Shenzhen Ende Oktober einen Vortrag über die Region zu halten.

Bei IB tagt regelmäßig ein Koordinierungskreis der Regionalpartner, bei dem die Organisation von anstehenden Projekten im Mittelpunkt steht. Dabei wurden auch schon zahlreiche Ideen für das 10-jährige Bestehen der Regionalpartnerschaft im Jahr 2007 entwickelt.

Den Auftakt des Jubiläumsjahres bildet „Das Große Chinesische Neujahrs-konzert“ am 8. Februar 2007 in der Meistersingerhalle, das in Kooperation mit NürnbergMusik und Lufthansa organisiert wird. Das „China National Orchestra“ gastiert erstmals in Nürnberg und spielt auf überwiegend chinesischen Instrumenten klassische und traditionelle Werke.

Im Vorfeld des Bardentreffens tritt am 26. Juli 2007 auf dem Nürnberger Hauptmarkt das „Shenzhen Art Ensemble“ auf. Zu dieser Veranstaltung soll ein Begleitprogramm Lust auf asiatische und insbesondere chinesische Kultur machen.

Oberbürgermeister Dr. Maly wird im Mai mit einer Delegation nach Shenzhen reisen. Nach dem Besuch der Partnerstadt ist auch ein kurzer Zwischenaufenthalt in Shanghai vorgesehen. Gleichzeitig organisiert die IHK Nürnberg für Mittelfranken eine Unternehmerreise. Im Gegenzug wird Oberbürgermeister Xu nach Nürnberg eingeladen.

Im Herbst wird das Staatstheater Nürnberg mit über 100 Künstlern nach Shenzhen reisen, um dort die Gluck-Oper "Orpheus und Eurydike" aufzuführen. Dieses Gastspiel wäre ohne das großzügige Sponsoring der Nürnberger Versicherung nicht durchführbar.

Zahlreiche weitere Projekte markieren vor allem auch in der Region das 10-jährige Partnerschaftsjubiläum: eine Fotoausstellung von Bernd Telle, China-Tage in den Kaufhäusern, ein Austausch von Fußballern, eine Vortragsreihe und das Kunstprojekt „Blickfelder Shenzhen“, bei dem zwei Künstlerinnen Abdrücke in Shenzhen nehmen und als Relief auf Plätzen der Region hinterlegen. In einer Festschrift ist u.a. die Geschichte der Partnerschaft vorgesehen.

Auf Wunsch der Stadt Shenzhen wird im Bereich Umwelt eine enge Kooperation angestrebt. Zunächst wurde eine Delegation aus Shenzhen eingeladen, um konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Shenzhen kämpft mit Problemen in den Bereichen Luftreinhaltung und Wasserqualität.

Die Begeisterung der Bürger der Region Nürnberg für China ist ungebrochen. Das zeigte beispielsweise der Aufruf zur Bürgerreise nach Shenzhen, die schon nach einer Woche ausgebucht war. Es wäre schön, wenn sich mehr Sponsoren finden ließen, um die vielen interessanten Ideen und Projekte realisieren zu können.



圳



13. Skopje

Über 40-jährige, freundschaftliche Beziehungen und 24 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Skopje und Nürnberg – dies ist ein Zeitraum, in dem enge und vielfältige Beziehungen entstanden sind. Die vielen großen und kleinen "Events", die in diesen Jahrzehnten durchgeführt werden konnten, sind ein Ausdruck dafür, dass diese Städteverbindung sich zu einer sehr stabilen, von gegenseitigem Interesse und Vertrauen geprägten Partnerschaft entwickelt hat.

So ist es nur allzu verständlich, dass Nürnberg bei der Neugestaltung und internationalen Aufwertung des Zoos in Skopje mitwirkt: ein Nürnberger Architekt erstellt dafür Pläne, der Direktor des Nürnberger Tiergartens bringt seine Erfahrungen ein. Auch Nürnberg kann von der Zusammenarbeit profitieren, und bei Vorträgen im Naturkundehaus des Nürnberger Tiergartens wurde die Tier- und Pflanzenwelt Mazedoniens vorgestellt. Um nicht nur solche Projekte, sondern auch die Vielfalt der städtepartnerschaftlichen Arbeit kennen zu lernen, reiste ein Mitarbeiter des Presseamtes der Stadt Skopje nach Nürnberg. Im gleichen Zeitraum nahm eine Journalistin aus Skopje am Besuchsprogramm des Hermann-Kesten-Stipendiums in Nürnberg teil. Der Erfolg des Aufenthaltes der beiden Gäste war sowohl in der mazedonischen Presse wie auch in Artikeln in den Nürnberger Zeitungen, die von der Stipendiatin verfasst wurden, nachzulesen.

Die intensive Zusammenarbeit im Bereich Psychiatrie zwischen dem Klinikum Nürnberg und Kliniken in Skopje wurde durch die Verleihung der Anerkennung "13. November" der Stadt Skopje an Dr. Dr. Günter Niklewski gewürdigt. Als wegweisend kann die Gründung des Südeuropäischen Netzwerkes für Fort- und Weiterbildung der Sozialarbeiter im Bereich der Psychiatrie in Ohrid, bei dem die Evangelische Fachhochschule Nürnberg federführend ist, angesehen werden. Seit Jahren besteht auch ein reger Austausch von Studenten und Assistenten der Fakultät für Sozialarbeit der Universität in Skopje und der Evangelischen Fachhochschule in Nürnberg. Darüber hinaus wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich Kardiologie nicht nur durch Prof. Dr. Wolfgang Reiser, sondern auch durch die Kardiologie des Klinikums Nürnberg, die mazedonischen Ärzten ein Praktikum ermöglicht, fortgesetzt.

Auch im vergangenen Jahr war die Zusammenarbeit im Bereich der Bildenden Kunst von größter Bedeutung. So waren Nürnberger Künstler/innen an verschiedenen Pleinairs beteiligt, außerdem hat der Nürnberger Graphiker und Maler Kurt Neubauer an der ersten von der Stadt Skopje veranstalteten Kunstkolonie teilgenommen. Dadurch konnten die Nürnberger Künstler nicht nur mit mazedonischen Künstlern, sondern mit vielen Künstlern aus anderen Ländern Europas und Amerika in Kontakt treten. Unter den vielen Ausstellungen, die in Skopje und Nürnberg präsentiert wurden, sind die Ausstellung "Druckgraphik aus Makedonien", die in der Ehrenhalle in Nürnberg gezeigt wurde, und die Ausstellung "Altstadtmacher" sowie die zeitgenössische Malerei von Gregor Hiltner in der Nationalgalerie der Republik Mazedonien und – als Highlight – die Ausstellung "Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten" im Museum für Zeitgenössische Kunst der Republik Mazedonien in Skopje zu nennen. Um die Bedeutung dieser Ausstellungen hervorzuheben, wurden die Ausstellungen

in Nürnberg wie auch in Skopje von Nürnberger Seite durch Bürgermeister Horst Förther eröffnet.

Erwähnenswert ist auch, dass sich die Maschinenbau-Fakultät der Universität Skopje bei der Internationalen Kälte- und Klimatechnik-Messe in Nürnberg erfolgreich mit ihren Produkten präsentieren konnte.

Die Fußball-Weltmeisterschaft machte es möglich, dass Jugendgruppen aus Skopje sowohl an einem internationalen Jugend-Fußballturnier als auch an einem internationalen Jugendcamp in Nürnberg teilnehmen konnten.

Im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit konnten mazedonische Unternehmen mit Betrieben in der Metropolregion Nürnberg Kontakt aufnehmen, z.B. eine mazedonische Weinkellerei mit hiesigen Weinkellereien, private Bus-Unternehmen mit der VAG und der MAN. Als langfristig und zukunftsweisend wird sich die Kooperation der Firma Hörrlein mit den Agrarbetrieben in Ostmazedonien erweisen: dort soll Gemüse in Treibhäusern, die mit Solarenergie ausgestattet sind, im Rahmen der Bio-Zertifizierung nach EU-Richtlinien angebaut werden.

Einen nicht unerheblichen Beitrag zur Belebung des Tourismus in Mazedonien könnte die Präsentation von Hotels und Freizeiteinrichtungen bei der Freizeit-, Garten-, Touristikmesse im Frühjahr 2007 in Nürnberg leisten.

Im Jahr 2007, in dem das 25-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Skopje gefeiert wird, ist ein vielfältiges Kulturprogramm in beiden Städten vorgesehen. Als „Highlight“ ist am 9. Juni die Übergabe der vom Oberbürgermeister der Stadt Skopje privat finanzierten Skulptur "Hände", die als Symbol für die Städtepartnerschaft Skopje-Nürnberg und für die Verlässlichkeit beider Partner anzusehen ist, geplant.





14. Venedig

Die Aktivitäten konzentrierten sich wieder auf den Venezianischen Markt. Hier ist insbesondere der Kontakt von Historikerinnen in Nürnberg und Venedig hervorzuheben; eine venezianische Historikerin hielt während des Venezianischen Marktes auch einen anspruchsvollen Vortrag im Bildungszentrum der Stadt Nürnberg.

Leider wurde - trotz größerer Bemühungen des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) - kein Teilnehmer aus Venedig für das Hermann-Kesten-Stipendium gefunden.

Eine anvisierte Kooperation im EU-Projekt „Intelligent Energy for Europe – Sustainable Energy Communities“ scheiterte bedauerlicherweise an den zeitlichen Möglichkeiten des Umweltreferats.

Vorschläge seitens Nürnberg wie Zusammenarbeit im Seniorenbereich fanden in Venedig keine Beachtung.

Zur Zeit liegt dem (Ober-)Bürgermeister von Venedig der Vorschlag Nürnbergs zum öffentlichen Aufbau des Dürer-Puzzles „La Veneziana“ vor; IB ist zuversichtlich, dass dieses Projekt realisiert werden kann.

Wie jedes Jahr wird auch im Jahr 2007 der Venezianische Markt stattfinden, und wie jedes Jahr wird er auf äußerst wackeligen Füßen stehen. Beim Kulturprogramm, das IB organisiert, ist man stark auf engagierte einheimische Künstler und Akteure angewiesen, da Referenten aus Venedig sehr teuer sind.

Darüber hinaus planen Nürnberger Radsportler eine „Dreieckstour“ mit Radsportlern aus Venedig und Nizza mit Treffpunkt am Comer See.





15. Patengemeinde Kalkudah

Die Hoffnung, die verheerenden Auswirkungen der Tsunami-Katastrophe vom 26. Dezember 2004 könnten - ähnlich wie in Indonesien - den Friedensprozess zwischen der Regierung von Sri Lanka und den separatistischen Rebellen der Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE) fördern, zerschlug sich vollends. Die Fronten verhärteten sich, als die LTTE von der Verteilung der internationalen Finanz- und Wiederaufbaumittel ausgeschlossen wurde und im Dezember 2005 in Colombo eine neue, von Nationalisten getragene Regierung an die Macht kam. Im ersten Halbjahr 2006 erlebte der Inselstaat die heftigste Gewaltwelle seit dem Waffenstillstandsabkommen von 2002.

Davon betroffen ist auch Kalkudah, für das Nürnberg nach der Flutkatastrophe eine Patenschaft übernommen hatte. Diese Ortschaft im Nordosten Sri Lankas liegt direkt an der Grenze zum Tamilengebiet. Vor allem im Mai und Juni lieferten sich tamilische Rebellen und nationalistische Garden erbitterte Kämpfe. Bei Schießereien gab es Tote und Schwerverletzte, zahlreiche Einwohner mussten fliehen. Die unsichere Lage führte zu einem Baustopp des Krankenhauses, für das die GfK einen hohen Betrag gespendet hatte. Nach Rücksprache mit der für die Bundesregierung arbeitenden Agentur InWent und dem Auswärtigen Amt wurden die bereits übermittelten Gelder eingefroren und vereinbart, die Hilfsmaßnahmen erst nach einer eingehenden Überprüfung der Lage im Osten Sri Lankas im Frühjahr 2007 wieder aufzunehmen.

Von den Kämpfen weitgehend verschont blieb die Siedlung der Christoffel-Blinden-Mission (CBM) in Kalkudah, für die die Stadt Nürnberg auf Vermittlung von InWent einen Großteil der Spendengelder verwendet hatte. Bei seinem Besuch in Nürnberg erläuterte CBM-Direktor Martin Georgi die Verwendung der Spenden und appellierte erneut an die Nürnberger Bürger, für Hilfsmaßnahmen weiter zu spenden.

Zu Beginn des Berichtsjahres zogen Bürgermeister Horst Förther, GfK-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Klaus Wübbenhorst und Norisbank-Vorstandsvorsitzender Theophil Graband Bilanz der bislang geleisteten Tsunami-Hilfe. Gleichzeitig riefen sie zu weiteren Spenden auf.

Anfang Februar 2006 tagte letztmalig der "Runde Tisch", bei dem sich interessierte Bürger für die Tsunami-Hilfe engagieren konnten. Mitte März wurde das Bürgerengagement mit Unterstützung des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) in einen Verein übergeführt, der sich "Tsunami-Hilfe Nürnberg für Sri Lanka e.V." nennt. Gleichberechtigte Vorsitzende wurden Frau Dr. Ulrike Schöneberg von der GfK und Herr Amano Haniffa, srilankischer Geschäftsmann aus Nürnberg. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige Hilfe für Sri Lanka zu leisten und auch in der derzeit schwierigen Situation das Interesse für diesen Not leidenden Ort in der Öffentlichkeit wach zu halten.

Der neu gegründete Verein organisierte tatkräftig und ehrenamtlich einen Stand auf dem Asia-Nacht-Markt Mitte Juli, bei dem erfolgreich Spenden gesammelt werden konnten. Ebenso engagiert wurde die Ausgestaltung der Kalkudah-Bude auf dem

Markt der Partnerstädte angegangen. Diese Bude zählte mit geschnitzten Elefanten, dem „Mahout-Punsch“ und exotischen Gewürzen zu den Attraktionen des Marktes.

Herausragendes Engagement kennzeichnet den erfahrenen Katastrophen-Helfer Lorand Szüszner: da im Neubaugebiet von Kalkudah keinerlei Infrastruktur vorhanden war, organisierte er mit Mitteln der Spendenkontos der Stadt Nürnberg den Bau eines Brunnens, eines Hochbehälters mit 10.000 Litern Fassungsvermögen, einer Ringleitung mit 20 Entnahmestellen und von zwei Sanitärhäuschen mit Toiletten, Duschen und Becken zum Wäschewaschen.

Im Rahmen des EU-Programms Asia Pro Eco II kam auf Vermittlung von IB und dem ICLEI- Institut in Freiburg ein EU-Projekt mit der Stadt Matale in unmittelbarer Nachbarschaft von Kalkudah zustande. Mit EU-Fördermitteln können dort jetzt dringend notwendige Projekte zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung realisiert werden. Auf Nürnberger Seite involviert ist „Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg“ (SUN), ein Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg.

Für 2007 ist angedacht, die Umsetzung der auf Eis gelegten Projekte wieder aufzunehmen. Dazu gehören an erster Stelle die Fortsetzung und Vollendung des Krankenhausbaus, der Ausbau der Neubausiedlung mit Sanitärhäuschen, Kindergärten und Leihbibliothek. Als Fernziele sind die Unterstützung beim Ausbau der Wasserversorgung und Aufbau einer Kanalisation sowie des Stromnetzes angedacht. Der Verein "Tsunami-Hilfe Nürnberg in Sri Lanka e.V." plant weitere Spendenaktionen bei Groß- und Kulturveranstaltungen.

Im Laufe des Jahres ist der Spendeneingang auf dem Tsunami-Hilfe-Konto der Stadt nahezu zum Erliegen gekommen, was aber angesichts der unklaren Lage auf Sri Lanka kaum verwundern mag. Nach Meinung von erfahrenen Katastrophenhelfern sind Rückschläge in den krisengeschüttelten, armen Regionen der Welt keine Seltenheit. Gleichwohl ist gerade dort nachhaltige Hilfe besonders notwendig.





16. Städtefreundschaften und weitere internationale Beziehungen

Neben den Partnerstädten Nürnbergs und der Patengemeinde Kalkudah werden Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zu einigen weiteren Städten (und Ländern) gepflegt. Darüber hinaus wird mit einzelnen Organisationen und weiteren Institutionen in verschiedenen Ländern kooperiert. Unter den Aktivitäten im vergangenen Jahr, in die das Amt für Internationale Beziehungen (IB) und/oder andere Dienststellen der Stadt Nürnberg in unterschiedlicher Weise einbezogen waren, sind folgende Aktivitäten erwähnenswert:

Gemeinsame Interessen im Rahmen der europäischen Verkehrsplanung und der Beitritt Rumäniens zur Europäischen Union am 01.01.2007 waren ausschlaggebend für eine Annäherung und gegenseitige Besuche zwischen der Stadt und Metropolregion Nürnberg und der Stadt und Region **Braşov** (Kronstadt) in Rumänien. Am 21.07.2006 wurde eine Absichtserklärung zur Kooperation und Intensivierung der Beziehungen zwischen der Stadt Braşov und der Stadt Nürnberg durch Oberbürgermeister Dr. Maly und Repräsentanten der Stadt und Region Braşov in Nürnberg unterzeichnet. Neben einer Kooperation im Rahmen der Eisenbahnachse Athen/Constanza – Nürnberg/Dresden („TEN 22“) wird ein Austausch und eine Zusammenarbeit in verschiedenen anderen Bereichen angestrebt. Eine wichtige Rolle spielen dabei ehemalige rumänische Bürger/innen, die teilweise schon seit vielen Jahren in Nürnberg leben und in Kontakt mit ihrer alten Heimat sind.

Seit rund zwei Jahrzehnten bestehen Kontakte zwischen **Bar** (Montenegro) und Nürnberg. Anlässlich des Besuchs einer Delegation der Stadt Bar wurde am 01.12.2006 eine Absichtserklärung durch Oberbürgermeister Dr. Maly und die Parlamentspräsidentin der Stadt Bar unterzeichnet, bei der eine Intensivierung der Beziehungen zwischen beiden Städten im Mittelpunkt steht. Mit Unterstützung durch die im Jahr 2003 gegründete Fränkisch-Montenegrinische Gesellschaft (FRAMOG) sollen Austauschmaßnahmen und eine Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen durchgeführt werden. Ein Ergebnis dieser Bemühungen ist ein Verkaufsstand von Bar, mit dem diese Stadt im vergangenen Jahr sich zum ersten Mal am Markt der Partnerstädte beteiligte.

Ebenfalls und zum zweiten Mal beim Markt der Partnerstädte vertreten war die Stadt **Verona**. Mit dieser norditalienischen Stadt ist Nürnberg seit ein paar Jahren freundschaftlich verbunden, wobei diese Beziehungen derzeit hauptsächlich vom Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg gepflegt und koordiniert werden. So wurde mit einer von Wirtschaftsreferent Dr. Fleck unterzeichneten „Partnerschaftserklärung“ eine Zusammenarbeit der Güterverkehrszentren in Nürnberg und Verona vereinbart, und im Jahr 2007 ist die Unterzeichnung eines wirtschaftsorientierten Freundschaftsabkommens zwischen der Stadt Nürnberg und der Stadt Verona geplant.

Von einem Kooperationsabkommen mit dem Königreich **Bahrain**, unterzeichnet vom Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg und dem Ministerium für Industrie und Handel von Bahrain, erhofft man sich neue wirtschaftliche Chancen für die Stadt und

Metropolregion Nürnberg. Mit **Changping**, einem Stadtbezirk der chinesischen Hauptstadt Peking, wurde ebenso eine wirtschaftliche Zusammenarbeit angebahnt und eine Kooperationserklärung von der Vizebürgermeisterin von Changping, dem Nürnberger Wirtschaftsreferenten und dem Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken unterzeichnet.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Stadt Nürnberg und der Stadt **Bologna** sind noch recht jung, und dennoch wird Nürnberg von Bologna bereits als „Partnerstadt“ bezeichnet. Tatsächlich gab es in der Vergangenheit kleinere Kooperationsprojekte im Rahmen von „Eurocities“ und einen regen Expertenaustausch im Bereich kommunaler Menschenrechtsaktivitäten. Letzteres führte auch dazu, dass Oberbürgermeister Dr. Maly im vergangenen Jahr in die internationale Jury des „Premio Alta Qualità“ gewählt wurde. Diese Auszeichnung wurde zum 6. Mal an „Personen mit besonderem Wert“ vergeben und beinhaltet ein Preisgeld von 25.000 €. Da der Internationale Nürnberger Menschenrechtspreis und der „Alta Qualità“-Preis von der Zielrichtung her sehr ähnlich sind, ist eine noch engere Zusammenarbeit in der Zukunft zu erwarten.

Wie in den vergangenen Jahren war Nürnberg auch im Jahr 2006 als Partnerstadt gefragt. So haben die Städte Antananarivo (Madagaskar), Gomel (Belarus), Port of Spain (Trinidad und Tobago) und Santiago de Cuba (Kuba) wie auch die Stadt und Region Tomsk (Russland) und die Region Haskovo (Bulgarien) Interesse geäußert, mit der Stadt Nürnberg eine Partnerschaft abzuschließen.



Braşov



Bologna

17. Besuch ehemaliger Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens



Auch im Jahr 2006 haben wieder von den Nazis vertriebene Bürger jüdischen Glaubens den Weg in die alte Heimat gefunden. Zum 24. Mal besuchten ehemalige jüdische Mitbürger/innen und deren Nachkommen ihre frühere Heimatstadt Nürnberg. 32 Männer und Frauen kamen auf Einladung der Stadt Nürnberg aus Israel, Frankreich, Argentinien und den USA in die Noris und nahmen vom 17. bis 25. Juli an einem umfangreichen Programm teil.

Zur Wiederbegegnung mit ihrer Heimatstadt bzw. der Geburtsstadt der Eltern und Großeltern gehörten u. a. Rundfahrten zu Stätten jüdischen Lebens, Gespräche und Begegnungen mit der Israelitischen Kultusgemeinde sowie ein Treffen mit der Geschichtsguppe der Gymnasiasten im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. Das Programm umfasste außerdem Empfänge durch Oberbürgermeister Dr. Maly, einen Besuch des Dokumentationszentrums und des Schwurgerichtssaals 600 und einen Ausflug nach Rothenburg, wo die Gäste von der Bürgermeisterin und dem Kellermeister empfangen wurden. Acht Gäste erteilten ihre Zustimmung für die Veröffentlichung ihrer Namen in den Nürnberger Zeitungen, damit sich frühere Bekannte und Kollegen melden konnten. Sie erhielten viele Anrufe und Briefe. Das Wiedersehen mit ihrer Heimatstadt hat bei vielen Gästen eine Fülle an ganz persönlichen Erinnerungen ausgelöst. Außerdem zeigte sich wieder, wie wichtig es ist, in die Einladungen durch die Stadt Nürnberg auch die zweite und dritte Generation der von der Zwangsemigration betroffenen einstigen Mitbürger einzubeziehen.

Während dieses Gruppenbesuchs fand ein Konzert mit der bekannten israelischen Pianistin Idith Zvi und der Sopranistin Gilah Yaron im Heilig Geist Saal statt, das vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) und der Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg arrangiert wurde. Idith Zvi ist die Tochter von Bella Zvi, die ebenso eine hervorragende Pianistin war, am Konservatorium ihrer Heimatstadt Nürnberg studierte und zu Beginn des Nazi-Terrors nach Israel auswanderte, wo sie im Januar 2006 verstarb. Darüber hinaus ist Idith Zvi Direktorin des „Arthur-Rubinstein-Klavierwettbewerbs“ in Tel Aviv, der im Juli 2007 in Form eines Musikfestivals auch in Nürnberg stattfinden soll.

Bereits im Februar fand ein Treffen der in Israel lebenden ehemaligen Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens in Netanya (Israel) statt. Anlass dafür war die Reise einer offiziellen Delegation der Stadt Nürnberg in die Partnerstadt Hadera. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, der erste Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde in Nürnberg und Stadtrat Arno Hamburger, weitere Delegationsmitglieder aus Stadtrat, Stadtverwaltung und Kreisjugendring sowie Journalisten trafen sich während der Reise mit den Familien der ehemaligen jüdischen Bürger Nürnbergs. Viele dieser Familienmitglieder haben ihre alte Heimatstadt seit Jahren nicht besucht, bei diesem Treffen wurden rund 80 Teilnehmer/innen über Neuigkeiten

in Nürnberg informiert. Stadtrat Utz W. Ulrich spendete 500 Euro für das Projekt, das von IB initiiert und vorbereitet wurde.

IB organisierte im August auch den Besuch von Jossi Triest und seiner Familie aus Israel. Sein Vater Kurt Triest wurde in Nürnberg geboren und musste 1938 das Land verlassen. Er war leidenschaftlicher Fotograf, einige seiner Fotografien wurden im vergangenen Jahr in einer beeindruckenden Ausstellung im Nürnberger Handwerkerhof gezeigt. Jossi Triest und seine Familie haben den Aufenthalt in Nürnberg sehr genossen und bedankten sich immer wieder für die Gastfreundschaft und Freundlichkeit, mit welcher sie in Nürnberg begrüßt wurden.

Der 25. Gruppenbesuch ehemaliger jüdischer Bürger in Nürnberg findet vom 16. bis 24. Juli 2007 statt. Bei diesem Besuch ist unter anderem ein „Zeitzeugengespräch“ mit Nürnberger Schülern vorgesehen. Persönliche Begegnungen wie bei diesem „Zeitzeugengespräch“ sind sehr wichtig, da die Zeit der Nazi-Diktatur immer weiter in die Ferne rückt und ein zunehmender Anteil der hiesigen Bevölkerung das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte nur aus Geschichtsbüchern kennt.



18. Hermann-Kesten-Stipendium



Zum fünften Mal bereits wurde im Jahr 2006 das Hermann-Kesten-Stipendium vergeben. Neun Journalisten und Schriftsteller aus Nürnbergs Partnerstädten kamen in der zweiten Julihälfte nach Nürnberg, um hier zu arbeiten und die Stadt und Region Nürnberg kennen zu lernen.

In Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt der Stadt Nürnberg wurde ein umfangreiches Programm zusammengestellt, das sowohl Fachgespräche mit Kollegen, Besuche in Schulen und Lesungen als auch Besichtigungen und gemeinsame Ausflüge umfasste.

Das Motto dieses Stipendiums – „Was ist deutsch?“ – wurde nach der gleichnamigen Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum gewählt. Bereits im Vorfeld schrieben die Journalisten aus den Partnerstädten Artikel zu diesem Thema, die in einer besonderen Reihe der Nürnberger Nachrichten veröffentlicht wurden.

Für die Nürnberger Zeitung schrieben die Autoren Beiträge darüber, wie sie ihr Land und ihre Landsleute durch die Brille ihrer eigenen Stereotypen und Vorurteile sehen. Zu diesem Thema fanden auch zwei öffentliche Diskussionsabende statt, einer mit ausländischen Mitbürgern und von Steffen Radlmaier / Nürnberger Nachrichten moderiert, und einer mit Prof. Hermann Glaser.

Sehr interessant und sehr gut besucht waren die Lesungen der Schriftsteller Dimitris Lentzis / Kavala, Karla Jennings / Atlanta und Donald McLaughlin / Glasgow.

Zu den wichtigsten Ergebnissen zählen – neben vielen Artikeln über Nürnberg in den Partnerstädten – die während des Aufenthaltes in Nürnberg entstandenen Kontakte zu den Gastgebern und Kollegen. So schrieb Stanislaw Mancewicz von „Gazeta Wyborcza“ zwischenzeitlich für die Nürnberger Zeitung über die Kommunalwahlen in Krakau, und Sergej Shadan (Stipendiat 2003) wird im Jahr 2007 auf seiner Lesereise auch Nürnberg besuchen.



19. Internationales Fest der Partnerstädte



Bereits zum vierten Mal fand das „Internationale Fest der Partnerstädte“ auf dem gesamten Areal des Tucherschlosses statt. Unter dem Motto „grenzenlos“ organisieren die Museen der Stadt Nürnberg und das Amt für Internationale Beziehungen seit ein paar Jahren ein zweitägiges Sommerfest, bei dem bisher jeweils eine Partnerstadt im Mittelpunkt stand. Diese Projektreihe wurde mit Atlanta gestartet, und in den darauf folgenden Jahren waren Partnerschaftsjubiläen mit Nizza und Glasgow ausschlaggebend dafür, diese Partnerstädte einem breiten Publikum vorzustellen.

Im Jahr 2006 wurde dieses Fest der Partnerstadt Antalya gewidmet und wiederum ein hochkarätiges Kultur- und Unterhaltungsprogramm auf die Beine gestellt. Nach der Eröffnung des Festes durch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Generalkonsul Mehmet Selim Kartal konnten die Besucher/innen zwischen traditioneller und moderner Live-Musik, Bauchtanz-Vorführungen und -Workshops, Autorenlesungen und Vorträgen, Filmvorführungen und Sprachkursen wählen, türkische Spezialitäten probieren, Ausstellungen besichtigen oder sich ganz einfach in einem orientalischen Zelt niederlassen. Informationsstände und Kunsthandwerk, Schlossführungen und ein spezielles Programm für Kinder rundeten das umfangreiche Angebot ab, und freier Eintritt an beiden Veranstaltungstagen trug sicherlich ebenso dazu bei, dass die Besucher in Scharen in das Schloss und dessen Innenhof, Renaissance-Garten und Hirsvogelsaal strömten. Besonders erfreulich ist, dass auch viele türkischstämmige Nürnberger/innen angelockt werden konnten.

Mit rund 7.000 Besuchern war das „Internationale Fest der Partnerstädte“ erneut ein großer Erfolg und ein anschauliches Beispiel für das Interesse an türkischer Kultur und der Partnerschaft mit Antalya in Nürnberg.

Der 500. Todestag von Martin Behaim im Jahr 2007 ist ein Anlass, das „Grenzenlos-Fest“ neu zu konzipieren und die Erfahrungen und Erlebnisse des Kosmopoliten Behaim und seiner Welthandel treibenden Zeitgenossen mit heutiger Kunst und Kultur in verschiedenen Regionen dieser Welt in Beziehung zu setzen. Im Schloss der Tucherfamilie, die durch grenzüberschreitenden Handel zu Wohlstand und Ansehen gelangte, könnte ein internationales Fest mit einem anspruchsvollen und vielfältigen Programm stattfinden, das auf mehrere Zeitebenen und alle Partnerstädte ausgeweitet wird.



20. Markt der Partnerstädte



Bereits zum 22. Mal fand dieser Markt, der inzwischen einen festen Platz im Veranstaltungskalender der „Weihnachtsstadt“ Nürnberg einnimmt, auf dem Rathausplatz rund um den Gänsemännchen-Brunnen statt.

Wie im Vorjahr waren 13 Partnerstädte und das Limousin (Partnerregion von Mittelfranken), die Patengemeinde Kalkudah und die Stadt Verona, zu der enge freundschaftliche Beziehungen bestehen, sowie das Amt für Internationale Beziehungen mit jeweils einem Stand auf diesem Markt vertreten. Außerdem nahm erstmals die Stadt Bar (Montenegro), mit der im vergangenen Jahr ein Freundschaftsabkommen unterzeichnet wurde, an diesem Markt teil.

Der Markt der Partnerstädte zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebot von landestypischen Produkten und Spezialitäten aus und lädt zu einer kleinen „Weltreise“ in der Vorweihnachtszeit ein: 15 Länder sind mittlerweile auf diesem Markt vertreten.

Auch die Lage des Marktes und die Anordnung der einzelnen Buden wird von den Besuchern sehr positiv bewertet, da ausreichend Platz vorhanden ist, um vor den einzelnen Buden zu verweilen und in aller Ruhe im umfangreichen Sortiment nach passenden Weihnachtsartikeln oder Geschenken suchen zu können.

